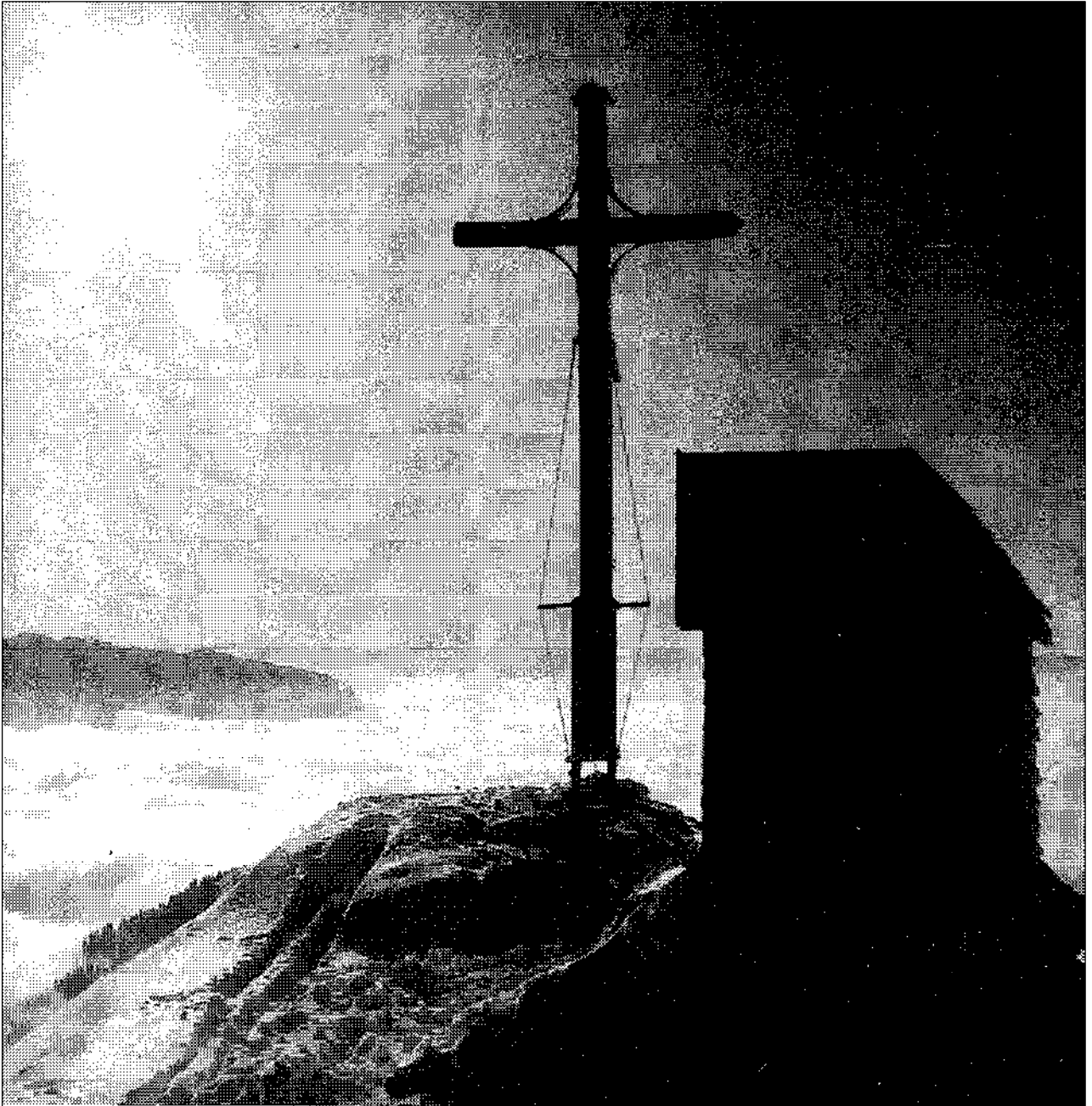


**1996**  
das  
**119. Vereinsjahr**  
der  
**Sektion Rosenheim**  
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.





DAV 95/96  
Sektion Rosenheim



**Wandern Sie doch  
mal bei uns rein.**

**GUTE AUSSICHTEN FÜR ALLE, DIE BEI WAN-  
DERKLEIDUNG ODER TREKKINGSCHUHEN  
FAIREN ANGEBOTEN AUF DER SPUR SIND.**

**Sport**

# **Ankirchner Rosenheim**

Münchener Straße 9, Tel.: 08031/3 4031

# Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Die Geschäftsstelle  
befindet sich im

Sporthaus Ankirchner  
Münchener Straße 9 (2. Stock)  
83022 Rosenheim  
Tel. 08031/34031 (Frau Eder)  
(Di. u. Do., 9.30 bis 12.30 Uhr)

1. Vorsitzender  
2. Vorsitzender  
3. Vorsitzender (Naturschutzref.)  
Schatzmeister  
Jugendreferent  
Schriftführer  
Ausbildungsreferent  
Kindergruppe/Jugend I

Franz Knarr  
Wolfgang Sieber  
Werner Karl  
Dieter Vögele  
Florian Burggraf  
Helmut Lohr  
Harry Rosenauer  
Andrea Eberl, Gerold Haberlander  
Werner Klinger, Anja Grefermann  
Karen Weiß

Jugend II  
Jungmannschaftsleiter  
Tourenreferent  
Hüttenwart Hochries  
Hüttenwart Brunnstein  
Wegewart Hochries  
Wegewart Brunnstein  
Pressereferent  
Vortragsreferent  
Ausrüstungswart  
Beiräte

Markus Stadler  
Thomas Kogel  
Peter Keill  
Hans Pertl  
Manfred Oehmichen  
Franz Karlberger  
Manfred Oehmichen  
Alfred Mühlberger  
Paul Weiß  
Hans Mayer  
Ludwig Holnburger  
Gerd Wachs

Rechnungsprüfer

Josef Feistl  
Heinz Günther

## Liebe Sektionsmitglieder, liebe Freunde!

Als 15-stärkste Sektion in Deutschland haben wir eine Größe erreicht, die sich mit keinem Verein im Rosenheimer Land vergleicht. Unsere Aufgaben werden von Mal zu Mal neutraler und verlieren ihren Bezug zum Individuellen. Der Leitfaden, der sich an den Grundsätzen eines „Alpenclubs“ im Umbruch zu orientieren hat, ist immer leicht aufzunehmen.

Und trotzdem – wir können stolz auf unsere Aktivitäten sein. Das Vereinswesen funktioniert – nicht nach Statuten und ständigen Regeln, sondern am Spaß des gemeinsamen Hobbys – dem Bergsteigen. Die Gruppen finden sich von selbst und stabilisieren sich in natürlicher Art. Wir konnten gerade in den letzten vier Jahren eine ideale Formierung der Jugendgruppen verzeichnen, die nach den sich zäh auflösenden „jungen Alten“ eine erstaunliche Qualität an Jugendgruppenleiterinnen und -leitern aufzuweisen hat, die mit ihren anvertrauten Kindern und Jugendlichen ideenreich an den Auftrag gehen, die Freude, das Erlebnis und die Ertüchtigung in unseren Bergen zu finden.

Eine direkte Parallele bilden die Senioren. Auch hier sind Kräfte am Wirken, welche in vorzüglicher Art vielen Mitgliedern bis in die hohen Jahre hinein das Vertrauen zu den Bergen erhalten. Dazwischen liegt der gigantische Block des Tourenangebots. Eine Palette verlässlicher Begleiter ist Jahr für Jahr mit den Mitgliedern unterwegs – mit allen, die sich anpassungsfähig in den oft bunt und immer neu zusammengewürfelten Tourengruppen wohlfühlen.

Dies ist die vordergründige Seite. Die hintergründige ist die Sorge um das Aufrechterhalten all dieser erarbeiteten Sektionsschätze, aber auch die Bemühungen

um das materielle Gut. So wissen Sie, daß wir seit Jahren immer wieder die von Ihnen in den Hauptversammlungen genehmigten Rücklagen bestimmten, bekannten Zielen zuführen. So den Anbau am Brunnsteinhaus. Dann das fast nicht mehr geglaubte Ziel, der „DAV-Christian-Schneider-Klettergarten“! Was lange währt, wird endlich gut.

Zur Idee noch kurz – die Klettergartenanlage entsteht in einem als Eigentum erworbenen Raum über zwei Geschosflächen auf ca. 65 Quadratmetern Fläche. Er ist integriert im Sozialbau einer Tennishalle an der Pürstlingstraße in Rosenheim-Fürstätt. Toiletten, Umkleieräume, Parkplätze, Gemeinschaftsraum, etc., all die notwendigen Voraussetzungen zum Benutzen einer derartigen Anlage, werden gemeinsam getragen mit Pächtern und den Eigentümern der Sportstätte.

Dies alles war wieder nur machbar mit unseren finanziell gesicherten Verhältnissen. Alles ist wieder wohl geordnet – die Kasse stimmt.

Eine weitere Herzensangelegenheit ist unser Naturschutz – in besten Händen bei unserem dritten Vorstand Werner Karl aufgehoben – ein undankbares Amt, das man nur dann ausübt, wenn man den unverrückbaren Glauben hat an unsere Bergnatur und den möglichen, verträglichen Umgang des Menschen damit. Das Thema ist zentraler und wichtiger denn je. Darum helfen Sie mit, unterstützen Sie uns in all diesen Aufgaben, damit Sinn und Zweck unserer Sektion – das Bergsteigen – eine bleibende Freude für uns alle sein kann.

Ich danke Euch

Euer  
Franz Knarr

# Mitteilungen der Sektion

## 1. Beiträge (seit 1. 1. 1995) Beitragskategorien und Beiträge

### A-Mitglieder

alle Sektionsmitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben DM 72,-

### B-Mitglieder auf Antrag:

(muß bis zum 15. 10. des Vorjahres gestellt werden)

- a) verheiratete Mitglieder, deren Ehegatte einer Sektion des DAV als A- oder B-Mitglied oder als Junior angehört.
- b) aktive Mitglieder der Bergwacht
- c) Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören
- d) Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet und mindestens 25 Jahre lang ununterbrochen dem DAV angehört haben DM 36,-
- e) Mitglieder, die in Schul- oder Berufsausbildung stehen oder aus anderen Gründen über kein eigenes Einkommen verfügen, und zwar vom vollendeten 25. bis zum vollendeten 28. Lebensjahr DM 42,-

### C-Mitglieder

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind DM 14,-

### Junioren

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben DM 42,-

### Jugendbergsteiger

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebensjahr vollendet haben DM 20,-

**Kinder** von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres DM 1,-

**Beitragsfrei** sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre und länger angehören und mindestens 70 Jahr alt sind.  
(Auf Antrag).

**Aufnahmegebühr:** DM 5,-

## 2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu zahlen, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

**Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und eventuell Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.**

Für alle Mitglieder, die sich am Beitragsinzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht: Mittels Brief erhalten Sie Mitte Februar ihre Jahresmarke. Diese ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. Bitte bedienen Sie sich des Bankabbuchungsverfahrens; Sie sparen uns Verwaltungsarbeiten und Kosten.

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (1,- DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim, Konto-Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

### 3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur **am Jahresende** vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

### 4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

### 5. Kündigung

**Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. September zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.**

### 6. Versicherungsschutz unserer Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in  
Unfallfürsorge

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion  
bis zu ..... DM 2000,-
- b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe  
von ..... DM 1500,-
- c) bei Invalidität eine Beihilfe  
bis zu ..... DM 5000,-

Haftpflichtversicherung

- a) bei Personenschäden  
bis zu ..... DM 1 000 000,-
- b) bei Sachschäden  
bis zu ..... DM 100 000,-

Reisegepäckversicherung besteht bei Übernachtung auf allgemein zugänglichen Hütten des DAV und ÖAV.

### 7. Weitere Vergünstigungen

Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).

#### AV-Schlüssel:

Bei der Ausleihung des AV-Hüttenschlüssels ist ein Betrag von DM 100,- zu hinterlegen.





# Jahresrechnung 1995

In der 118. Mitgliederversammlung, am 20. Juni 1995, haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 1995 einen ordentlichen Haushaltsvoranschlag mit Einnahmen und Ausgaben von DM 340 000,- und einen außerordentlichen Haushaltsvoranschlag für Hütten- bzw. Wegebau-Maßnahmen mit DM 500 000,- aufgestellt.

In der Jahresrechnung 1995 stehen den Ausgaben und Aufwendungen mit DM 323 797,51 Einnahmen und Erträge von

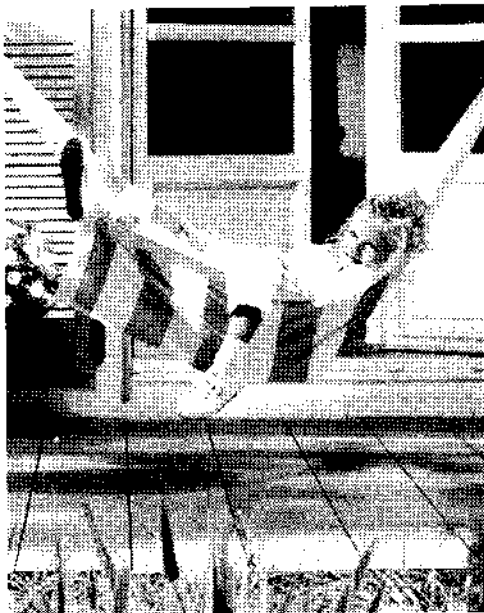
DM 451 176,87 gegenüber, sodaß sich ein Vereinsergebnis von + DM 127 379,36 ergibt. Die neue Remise am Brunnstein wurde mit DM 54 530,13, aktiviert.

Von den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen mit DM 277 084,- waren DM 137 578,- an den Hauptverein abzuführen.

Aus der Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir an Pachtzins, Nächtigungsgebühren und sonstigen, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehen-

**Schnell, bequem,  
kostengünstig:  
Die Finanzierung  
aus einer Hand.**


Bequemer geht's nicht:  
Durch unseren starken  
Verbund haben Sie für die  
gesamte Finanzierung nur  
noch einen Gesprächspartner.  
So sparen Sie viel Zeit und  
Geld, profitieren von allen  
LBS-Vorteilen und von den  
staatlichen Vergünstigungen.



# LBS

v  
a  
r  
i  
o

**Sparkasse** 

Ein Unternehmen der  Finanzgruppe

den Erträge DM 61 542,35 eingenommen. Im Berichtszeitraum haben 1548 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Mitgliederbeiträge, Mitgliederstand:

	Beitrag 1995	Mitglieder Zugang/Abgang	Stand 31. 12. 1995
A-Mitglieder	72,-	+ 25	2976
B-Mitglieder	36,-	+ 26	1121
Junioren-Mitglieder	42,-	- 12	248
Jugend-Mitglieder	20,-	+ 12	223
Kinder-Mitglieder	1,-	+ 24	132
C-Mitglieder	14,-	+ 3	56
		<hr/>	
		+ 78	4756
<b>Nächtigungsgebühren:</b>	<b>Normalgebühr Nichtmitglieder</b>	<b>Ermäß. Geb. Mitglieder</b>	<b>Sondergeb. Jugendmitgl.</b>
Bett	21,-	14,-	,-,-
Lager	14,-	8,50	5,-
Notlager	6,-	5,-	3,-

Tagesgebühr: Für Nichtmitglieder erheben wir am Brunnsteinhaus (Kategorie I) eine Tagestaxe von DM 1,-.

An Instandhaltungen und laufenden Ausgaben für unsere Alpenvereinshäuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir DM 60 947,29 ausgegeben.

Die Instandsetzungsarbeiten am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus erfolgten unter Federführung der Hüttenreferenten mit unermüdlichen Eigeneinsatz. Vielen Dank Hans Pertl und Manfred Oehmichen.

Für Dahrlehensverpflichtungen aus Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre haben wir DM 7625,- an Tilgung und DM 1033,65 an Zinsen bezahlt.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit DM 10 377,49 unterstützt. Für gemeinsame Bergfahrten und Wanderungen sind DM 15 290,25 ausgegeben worden.

Der Jahresbericht wurde von unserem Pressewart, Fredl Mühlberger, erstellt. Für Druck- und Portokosten sind hierfür DM 7013,51 aufgewendet worden.

Für die Betreuung der Wege in unserem Arbeitsgebiet haben unsere Wegewarte, Manfred Oehmichen am Brunnstein und Franz Karlberger an der Hochries, viele

unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet; entstandene Materialkosten DM 8509,11.

Herausragende Arbeit war dabei die Instandsetzung des Julius-Mayer-Wegs zum Brunnsteingipfel.

Für Naturschutz wurden DM 2943,24 ausgegeben. Der uneigennützig Einsatz unseres Naturschutzreferenten Werner Karl mit seinen Aktivitäten kommt bei diesem bescheidenen Betrag nicht zum Ausdruck.

Für Verwaltung und Personal sind DM 26 401,60 angefallen.

Spenden von Mitgliedern, Förderung und Unterstützung durch die Stadt Rosenheim DM 38 178,48, davon eine Einzelspende der Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim mit DM 30 000,- für die regionale Alpenvereinsarbeit.

Zinserträge und sonstige Einnahmen betragen DM 46 696,36, Aufnahmegebühren DM 1065,-.

Für die aktivierten Anlagevermögen wurden DM 30 030,63 an Abschreibungen vorgenommen.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten an den Hauptverein mit DM 27 550,-, noch abzuführende Umsatzsteuer von DM 555,85, Rücklagen von DM 798 400,- sowie Ergebnisvorträge von DM 180 223,94, aktivierte Anlagevermögen von DM 158 534,-, Forderungen von DM 848 195,79 gegenüber.

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlußstichtag in die Bereiche:

- Naturschutz	DM 3000,-
- Vermögensverwaltung	DM 19 400,-
- Hochrieshaus Instandhaltung	DM 50 000,-
- Brunnsteinhaus	DM 376 000,-
- Anbau	
- Ansparung Sicherstellung der Energieversorgung für das Brunnsteinhaus durch Anschluß an die öffentlichen Netze	
- Ansparung Errichtung einer Kletteranlage	DM 250 000,-
- Ansparung Erwerb von Grundstücken im Hochries- und Brunnsteingebiet zur Grundstücksabrundung und aus Gründen des Naturschutzes	DM 50 000,-

- Ansparung Erwerb gewerblicher Räume für eine Geschäftsstelle	DM 50 000,- DM 798 400,-
---	-----------------------------

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet – sowie die Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

Zusammenfassung: Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfaßt. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschubrechnung enthalten. Der in der Mitgliederversammlung vom 20. Juni 1995 aufgestellte Haushalt wurde eingehalten.

Beschluß: Die Mitgliederversammlung nimmt nach § 19 der Satzung den Geschäftsbericht des Vorstands und die Jahresrechnung 1995 entgegen.

Dieter Vögele, Schatzmeister



Ein beliebtes und lohnendes Ziel sommers wie winters sind die Berge um die Kelchalm bei Kitzbühl: Links Tristkogel, rechts Gamshag, im Vordergrund links Jakl Steidl.

Foto: Mühlberger

# Das Naturschutzreferat berichtet

Die DAV-Satzung umreißt am Anfang in einem Satz die zwei wichtigsten Zwecke des Vereins, nämlich „das Bergsteigen und Wandern in den Alpen, insbesondere für die Jugend, zu fördern“ und „die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten“.

Nach über zweijähriger, teilweise mühseliger Tätigkeit als Naturschutzreferent einer großen, rund 5000 Mitglieder zählenden Sektion, gewinnt man den Eindruck, daß die AV-Angebote im Bergsteigen und Wandern zwar freudig genutzt werden, man aber, was die Erhaltung der Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt anlangt, die ja zweifellos eine Haupttriebfeder der Bergsteigersehnsucht ist, auf die zeitintensive, undankbare und brotlose Arbeit der wenigen aktiven Naturschützer verläßt.

„Nur was ich kenne und schätze, schütze ich auch.“ Nach diesem Kernsatz des Naturschutzes habe ich in den letzten Jahren (und auch im Berichtsjahr) versucht, die besten zu bekommenden Experten für Vorträge und Exkursionen zu gewinnen. Aber die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 15 und 30, das heißt, nur jedes 250. Mitglied lernte, zumindest von diesem Angebot her, kennen, was es schützen soll. Insbesondere die Jugend fehlte, der ja vorwiegend alle Bemühungen gelten.

So hoffe ich, daß dieser Appell etwas nützt, und daß die auf den Wintervorträgen basierenden Exkursionen dieses Sommers eine größere Resonanz finden; (Abfahrt jeweils 8.30 Uhr vom Gesundheitsamt):

Samstag, 8. Juni (Anschlußexkursion an den gleichnamigen Vortrag von Forstmeister Mettal vom 11. 1.) „Probleme unserer Bergwälder“, Wanderung im Hochgern-

gebiet mit Dr. Thiele, Leiter des Forstamtes Marquartstein und ehemaliger Direktor des Nationalparks Bayerischer Wald, und Forstmeister Franz Mettal aus Bad Tölz.

Sonntag, 21. Juli (Anschlußexkursion an den Vortrag „Die Wiedereinbürgerung von Steinbock, Luchs, Bär und Bartgeier“ von Dr. Wittner vom 22. Februar) „Die Steinbockpopulation im Brunnsteingebiet“, Wanderung an der Rotwandspitz mit Dr. Wittner.

Sonntag, 13. Oktober, „Auf einsamen Wegen und Steigen auf den Brennkopf und die Karspitz“, Leitung Werner Karl.

Im übrigen wurde u. a. im Rahmen der vor zwei Jahren von mir gegründeten DAV-Naturschutzgemeinschaft Chiemgau/Oberland, in der vor allem die wichtigsten Oberlandsektionen wie Miesbach, Tegernsee, Lenggries und Bad Tölz, sowie die großen Münchner Sektionen Oberland, Turner-Alpen-Kränzchen und München sehr aktiv mitarbeiten, in Zusammenarbeit mit dem Umweltreferat des Hauptvereins, versucht, in Diskussionen untereinander und im Kontakt mit Verbänden und Ministerien, den Zielen des DAV-Grundsatzprogramms näher zu kommen.

Werner Karl

## Ausrüstungs- Verleih

erfolgt donnerstags im Sektionsraum nur nach telefonischer Absprache mit dem Ausrüstungswart Hans Mayer. Erreichbar ist er unter der Nummer 08035/34 02.

## Fast 150 Veranstaltungen

Im vergangenen Tourenjahr 1995 waren im Winterprogramm 75 und im Sommer 101 Veranstaltungen vorgesehen. Hinzu kamen 14 mehrtägige Urlaubsfahrten. Unsere Mitglieder konnten also aus 190 Unternehmungen auswählen. Wetter- oder schneebedingt mußten natürlich – wie jedes Jahr – eine Reihe von Fahrten ausfallen. Es bleibt aber dennoch die stattliche Zahl von 140 Touren, die durchgeführt werden konnten. Das sind rund drei Viertel der angebotenen Veranstaltungen.

Die Sektion bezuschußte das Jahresprogramm mit rund 12500 Mark, so daß jede Fahrt den Verein im Durchschnitt 80 Mark gekostet hat.

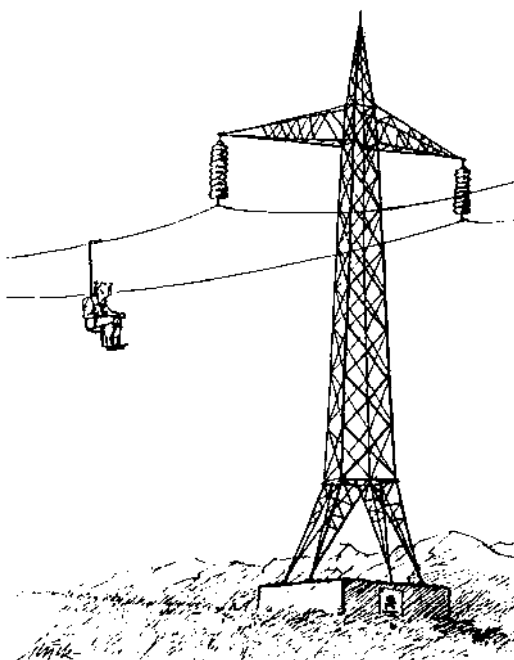
Das Winter- und das Sommerprogramm 1995 umfaßte den Kurz-Skikurs ebenso wie den Piz Bernina, Wanderungen in unseren Vorbergen ebenso wie handfeste Sechsertouren und Berggradtouren ebenso wie eine Reihe von Klettersteigen der unterschiedlichsten Schwierigkeit. Unser Dank gilt hier besonders den Tourenbegleitern, die sich nicht nur um die Organisation der Bergfahrten kümmern, sondern die vor allem viel Phantasie bei der Auswahl der Ziele und Wege zeigen und letztlich auch einiges an Verantwortung auf sich nehmen.

Und wenn einmal etwas nicht so klappt, dann sollte man nicht zu schimpfen anfangen, sondern selbst etwas mehr Toleranz aufbringen. Es sei auch wieder daran erinnert, daß manche andere Sektionen für ihr Angebot ganz saftige Teilnehmergebühren verlangen. Nicht so bei uns: Die Sektion finanziert ihr Programm selbst und will nicht daran verdienen.

1996 hat sich die Zahl der Veranstaltungen noch einmal geringfügig erhöht und liegt nun schon fast bei 200. Neu ist, daß

die sogenannten Werktagstouren (früher Seniorenprogramm) in das Gesamtprogramm mit aufgenommen wurden. Daß sich an manchen Wochenenden ähnliche Tourenangebote Konkurrenz machen könnten, hat sich bisher nicht bewahrheitet, eher hat die Ausweitung des Programmes dazu geführt, daß keine übergroßen Gruppen mehr unterwegs sind, was sicher der Freude an der Tour, der Sicherheit und der Betreuung durch den Tourenbegleiter zugute kommt.

Nur in ganz wenigen Fällen mußten Unternehmungen wegen zu geringer Beteiligung ausfallen. Peter Keill



# Informationen vom Brünstein

In meiner Tätigkeit als Bergführer habe ich auf Hütten viel Sonderbares gesehen und erlebt. Doch als Hütten- und Wegewart bin ich oft sprachlos, was sich alles am Alpenvereinshaus am Brünstein ereignet. In unserer Konsum- und Freizeitgesellschaft sind die Bergwanderer nicht nur Exoten, sondern auch ein besonders eigenartiges Völkchen. Die Alpinblätter berichten in gewissen Abständen immer wieder über unwirsche Hüttenwirte, doch über eigenwillige, unmögliche Hüttengäste wird nicht geschrieben . . .

Umso höher ist der ständige Einsatz unserer Wirtsleute am Brünsteinhaus zu werten. Weitab von einer 40-Stunden-Woche, Gleizeit, einem 8-Stunden-Tag oder einer geregelten Freizeit – und dies jahraus, jahrein – arbeiten sie seit fast drei Jahrzehnten auf unserem Alpenvereinshaus, um es gut zu bewirtschaften und jederzeit für den Bergwanderer da zu sein. Herzlichen Dank!

Nach dem Jahr der Festlichkeiten – 100 Jahre Brünsteinhaus – hat uns die alltägliche Arbeit am Berg wieder eingefangen.

Die Gaslieferanten in der Region, beiderseits der Landesgrenzen, waren technisch nicht in der Lage, unseren 4500 Liter fassenden Tank zu befüllen. So waren wir gezwungen, wieder auf Flaschengas umzustellen. Mit einem großen finanziellen und arbeitsaufwendigen Einsatz wurde eine stählerne Hütte mit einer Flaschenbatterie (40 Stück à 33 kg) erstellt. Trotz der heutigen modernen Technik und des Fortschritts, hier am Berg ein Rückschritt. Der Tank wurde umweltfreundlich entsorgt und erfüllt sicherlich noch einige Jahre eine neue artfremde Aufgabe.

Wenige Meter unterhalb des Alpenvereinshauses, in der Nähe des Kindertum-

melplatzes, entstand ein Schuppen. Notwendig und schon lange in Planung, konnte er im Herbst seiner Bestimmung übergeben werden. Er ist nicht nur eine Erleichterung für die geordnete Lagerung und Pflege von Materialien, Geräte und Maschinen (Kfz), sondern durch seine solide Holzbauweise fügt sich dieser neue Schuppen gut in die Örtlichkeit ein.

Für das Jahr 1996 haben wir uns entschlossen, eine Eiskeller-Sanierung mit aufgesetztem Anbau – wiederum in Holzbauweise – durchzuführen.

Unsere Sektion hat zwei Arbeitsgebiete (Hochries und Brünstein/Traithen), für dessen Alpenvereinswegenetz wir verantwortlich sind. Im Brünstein-/Traithengebiet wurden in den letzten Jahrzehnten neben der AV-Kennzeichnung viele verschiedene farbliche Wegmarkierungen, Wegnummern und unterschiedliche Hinweisschilder angebracht. Dies natürlich oft zur Verwirrung der Bergwanderer und sicherlich auch nicht zur Verschönerung der Landschaft.

So trafen sich am runden Tisch die Verantwortlichen der betroffenen Gemeinden und Verkehrsämter und fanden einen akzeptablen Weg. Das Wanderwege-Angebot für die Gäste wird im Talbereich von den zuständigen Verkehrsvereinen bis zu den Parkplätzen und den Ausgangspunkten der Wanderer im Brünsteingebiet Mühlau/Dörfel, Gießenbach, Gasthaus Buchau, Waldparkplatz/Tatzlwurm, Beim Schweren Gatter und Nesseltal unterhalten und gekennzeichnet.

Hier stehen Alpenvereins-Informationstafeln mit folgenden Hinweisen:

– die Öffnungszeiten des Brünsteinhauses



# ALPENVEREIN SEKTION ROSENHEIM

## BRÜNNSTEINHAUS, 1360 m ü. NN

Telefon 08033/1431 · täglich geöffnet außer

2. Nov. bis 26. Dez nur Sa. und So., Mitte Jan. bis Mitte Feb. geschlossen



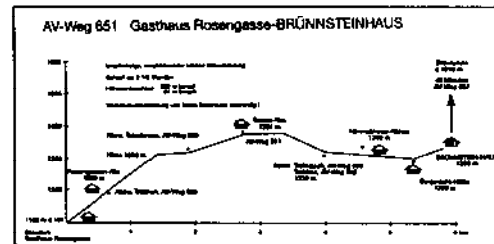
### Unfallmeldestellen:

Brunnstein-Haus Tel. 08033/1431

BRK-Leitstelle/Bergwacht Tel. 08031/14035 u. 19222

### AV-Wegenetz

### BRÜNNSTEIN/TRAITHEN - GEBIET



### Hinweis:

Sie gehen ins alpine Gelände auf eigene Gefahr.

– die Telefon-Nummern der Unfallmeldestellen

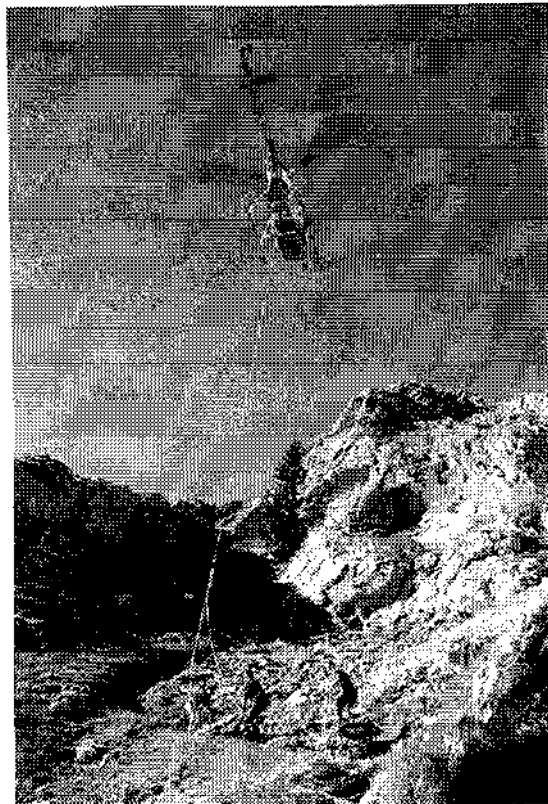
– das Alpenvereinswegenetz im Maßstab 1:25 000

– die Wegehöhenprofile vom jeweiligen Standort bis zum Brunnsteingipfel.

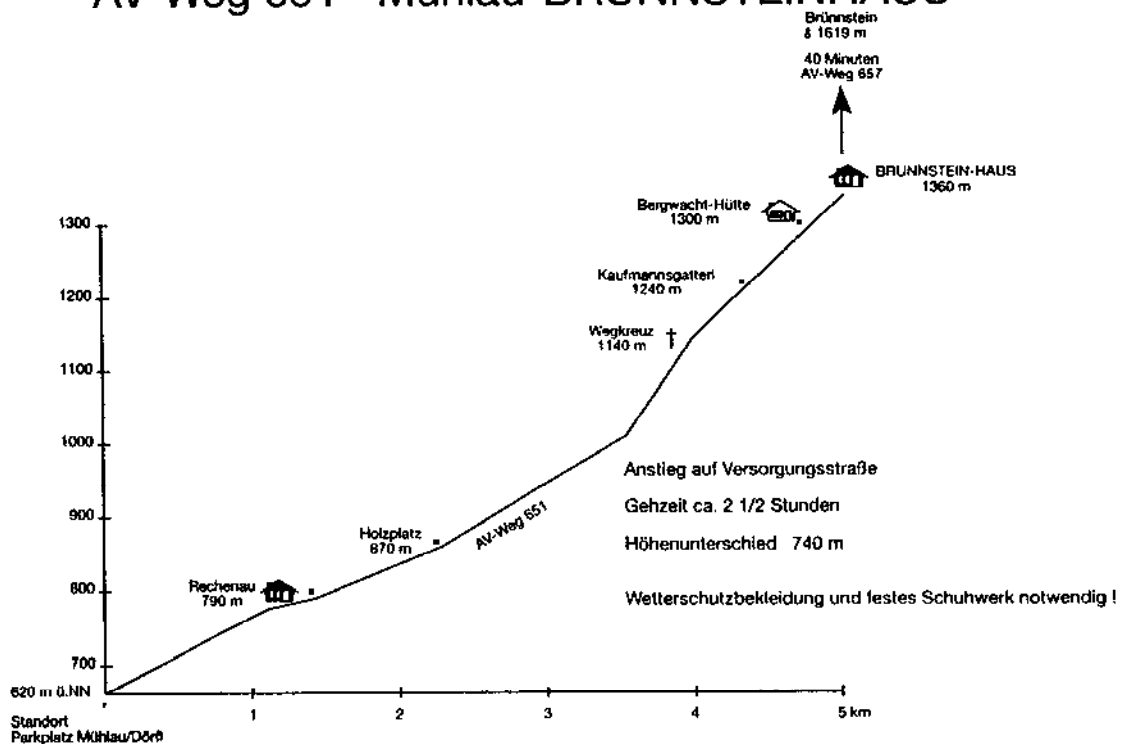
In der Bergregion findet der Wanderer ab sofort nur noch die AV-Markierung Rot-Weiß-Rot mit den dreistelligen Nummern 651 bis 659 und die genormten AV-Hinweisschilder, schwarze Schrift auf weißem Untergrund. Hier wurde für die Landschaft und für den Nutzer von den Verantwortlichen eine logische und vernünftige Lösung gefunden und erreicht. Nach dem Motto: Geld sparen, Verantwortung und Kosten verteilen.

Der Herbst 1995 zeigte sich von seiner besten Seite. Wir nutzten das schöne Wetter, um die notwendige Sanierung unseres Dr.-Julius-Mayer-Klettersteiges durchzuführen. Die Brannenburger Gebirgspioniere, immer auf der Suche nach geeigneten

**Geräte- und Materialtransport mit dem Hubschrauber zum Dr.-Julius-Mayer-Klettersteig am Brunnstein.**



## AV-Weg 651 Mühlau-BRÜNNSTEINHAUS



Gebirgsübungsgeländen und pioniertech-  
nisch interessanten Aufgaben, boten sich  
für die praktische Durchführung an.

14 Tage waren 12 junge wehrpflichtige  
Gebirgspioniere im steilen Kalkfels tätig,  
um Problemstellen im Klettersteig zu be-  
seitigen, zu entschärfen und den heute ge-  
forderten Sicherheitsstandard herzustellen.  
Die harte Arbeit wurde teilweise von  
einem zivilen Hubschrauber und Trage-  
tieren (Muli) erleichtert und unterstützt.  
Trotz Einsatz eines Stromaggregates und  
Kleinmaschinen waren Improvisation,  
Handarbeit und Trägerdienste der Schwer-  
punkt. Gute Planung und Durchführung,  
hoher Einsatzwille, fachliches Können und  
Kameradschaft zeichnete diese starke  
Truppe aus. Hier nochmals ein herzliches  
Dankeschön an die Männer, die den Auf-  
trag für die Sicherheit unserer Bergwande-  
rer unfallfrei im absturzgefährdeten Gelä-  
nde durchführten. Aber auch ein herzliches  
Vergelt's Gott an den Kommandeur der  
Brannenburger Gebirgspioniere, Herrn  
Obersteutnant Roland Schneider, der  
diese Übung ansetzte und ermöglichte.

Für den Sommer 1996 bleiben uns an  
den Baustellen des Klettersteiges nur  
noch Schönheits- und kleine Ergänzung-  
arbeiten zur Vervollständigung dieses be-  
liebten Gipfelanstieges.

Eine große Bitte des Hütten- und Wege-  
warts vom Brunnstein an die 4700 Sek-  
tionsmitglieder, die eventuell das aus-  
gewogene, flächendeckende, ca. 80 km  
lange Alpenvereinswegenetz nutzen:

Ich kann nicht zu jeder Zeit überall und  
an jedem Ort sein. Für jede berechtigte  
Kritik, guten Vorschlag, ja jeglichen Hin-  
weis auf Mängel am AV-Wegenetz und  
Hilfe am Brunnsteinhaus und im Gelände  
bin ich jederzeit dankbar und aufnahme-  
bereit. Im Jahr 1995 waren es zwei Hin-  
weise und es gab zwei freiwillige, vorher  
nicht abgesprochene Helfer . . .

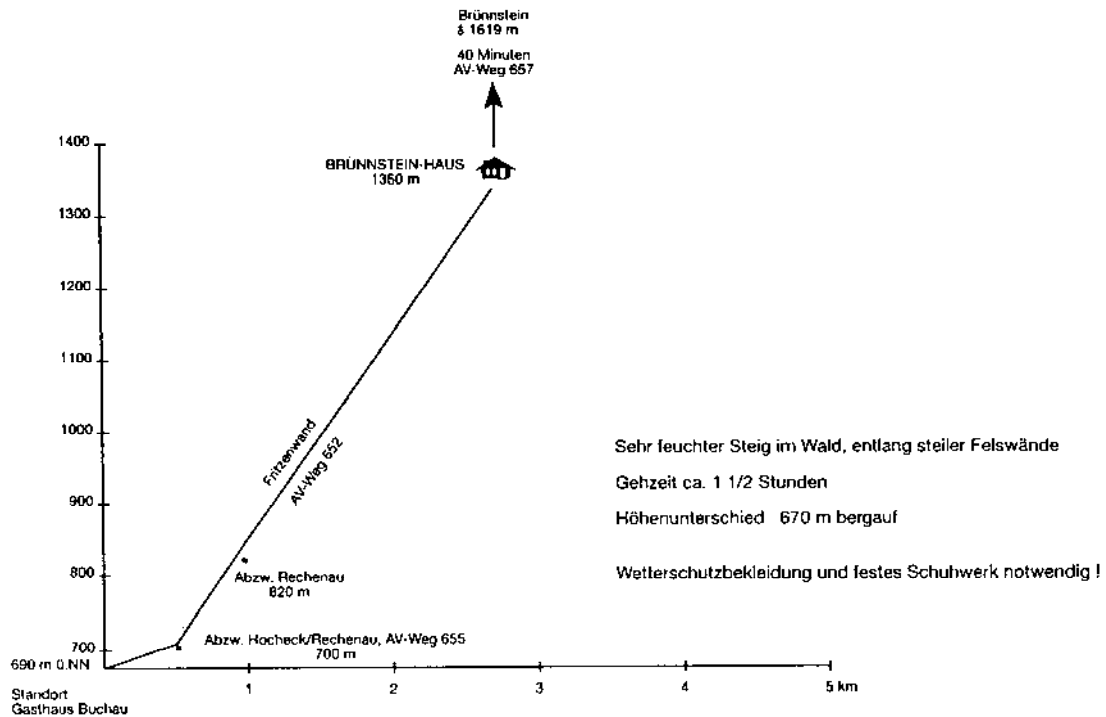
Telefon 0 80 34/12 27

Bemerkung: Es gibt im Arbeitsgebiet  
einige Umweltbaustellen zu beseitigen.

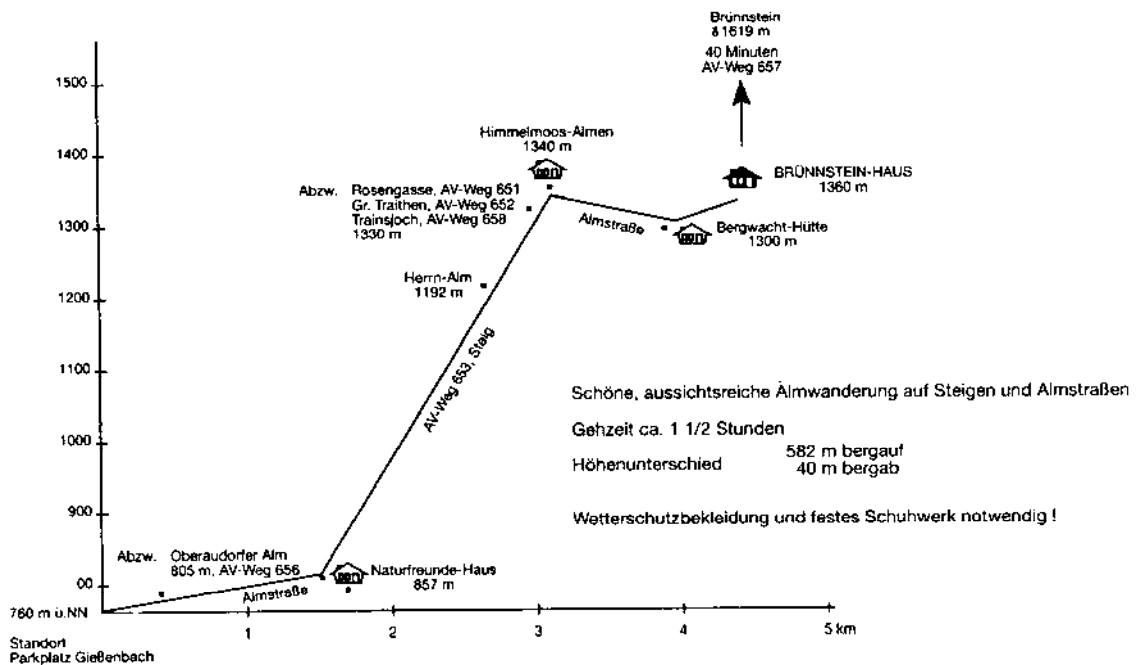
Manfred Oehmichen



## AV-Weg 652 Gasthaus Buchau-BRÜNNSTEINHAUS



## AV-Weg 656, 653, 651 Gießenbach-BRÜNNSTEINHAUS



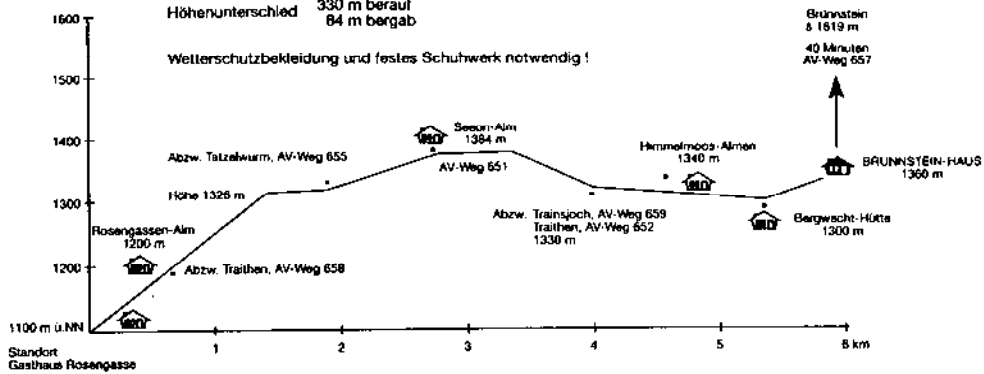
## AV-Weg 651 Gasthaus Rosengasse-BRÜNNSTEINHAUS

Unschwierige, aussichtsreiche schöne Almwanderung

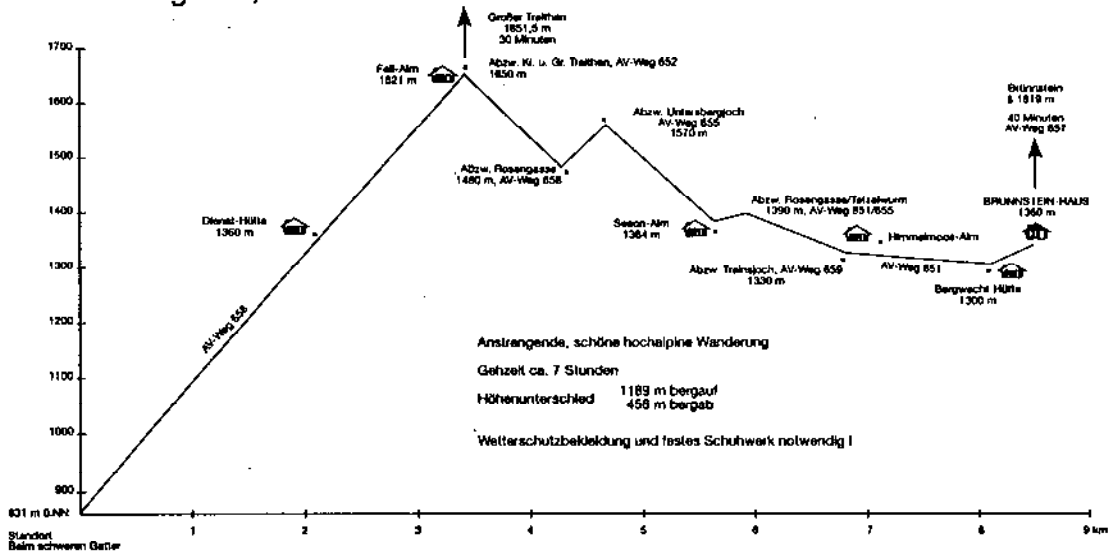
Gehzeit ca. 2 1/2 Stunden

Höhenunterschied 330 m bergauf  
84 m bergab

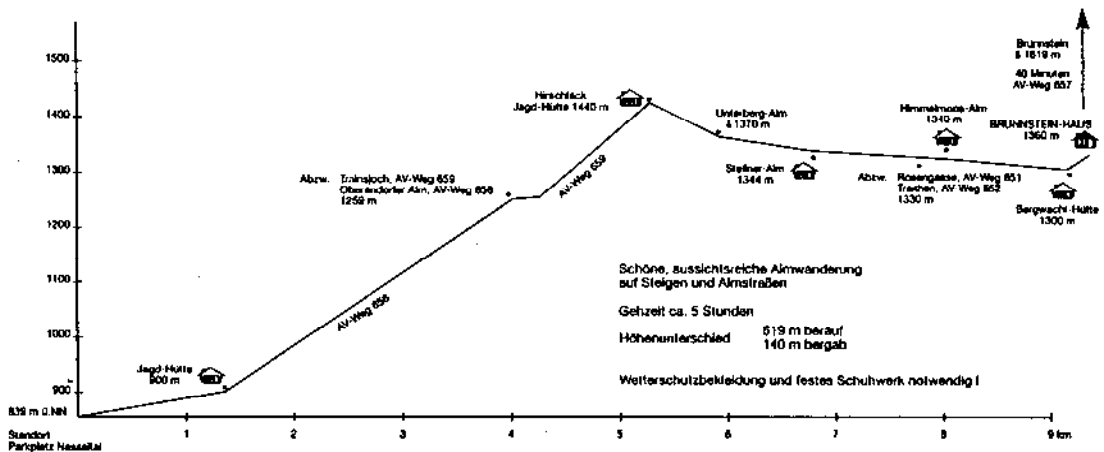
Wetterschutzbekleidung und festes Schuhwerk notwendig!



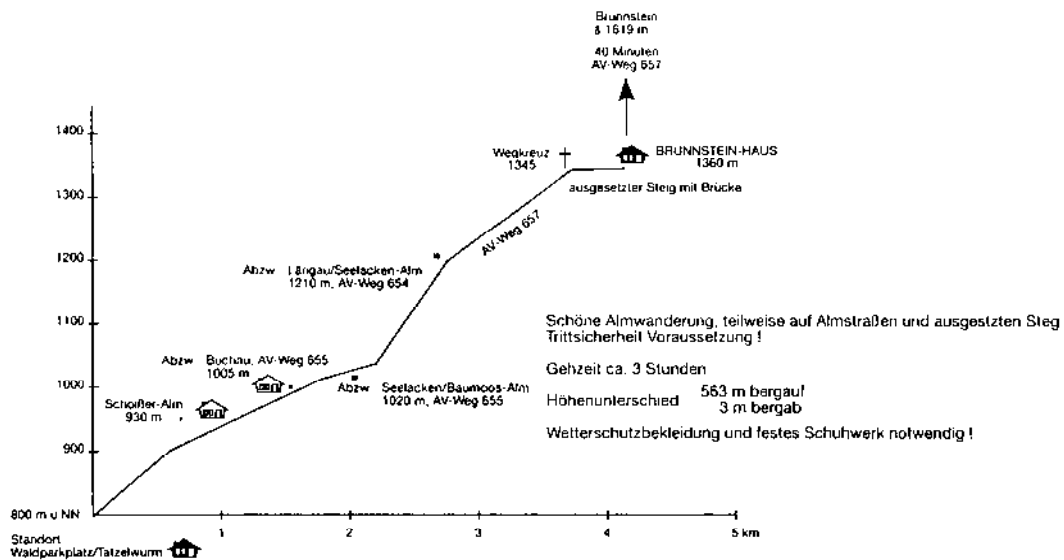
## AV-Weg 658, 655 und 651 Beim schweren Gatter-BRÜNNSTEINHAUS



## AV-Weg 656, 659, 651 Nesselstal-BRÜNNSTEINHAUS



## AV-Weg 657 Waldparkplatz Tatzelwurm-BRÜNNSTEINHAUS



Wenn im Spätherbst im Tal die Nebel sich nicht mehr auflösen und am Berg die Sonne scheint, bieten sich oft reizende Fotomotive wie hier am Aufstieg von den Daffnerwald-Almen zum Heuberggipfel.

Foto: Mühlberger

## DAV-Jubilare im Jahr 1995

Seit 25 Jahren Mitglied beim Deutschen Alpenverein: Christian Bachauer, Joachim Baumgärtner, Dr. Beate Burkl, Elisabeth Buttenberg, Christine von Crailsheim, Dr. Armin Darga, Gudrun Dietz, Erwin Eberl, Alexander Gastel, Dr. Ing. Josef Gefahrt, Anna Gintenreiter, Anna Grassl, Friedrich Grassl, Fritz Grassl, Wolfgang Grassl, Peter Greb, Hartmut Grundei, Anton Heimrath, Uta Heinhaus, Tony Hullin, Erdmute Kemmer, Jürgen Krause, Hildegard Künast, Heinz Siegfried Kuhn, Hermann Maier, Dr. Gerda Madl-Kren, Heidrun Almerk, Hans Joachim Müller, Hans Joachim Niemeck, Irene Placht, Lothar Reichelt, Gerhard Schalk, Gabriele Schramm, Günther Schramm, Karin Staebler, Ursula Stark, Klaus Trainer, Iris Trübswetter, Dr. Wolfgang Unterharn-

scheidt, Centa Veit, Balthasar Voggenauer, Christa Wagner, Harald Wagner, Anton Wiesmaier, Gitta Wiesmaier, Eduard Wisgickl, Friedrich Zimmer

30 Jahre: Margit Sondershaus

40 Jahre: Josef Fürleger, Werner Gebhardt, Elsbeth Heckelmann, Reinhold Heckelmann, Charlotte Holzmayr, Anemie Käsweber, Wilhelm Karl, Christine Peuckert, Ekkehard Rogalski, Jutta Schmid, Dr. Georg Stuffer, Magdalena Sussner, Adolf Wilhelm, Hans Wolfram Willberg, Josef Willeder, Johann Gerhard Wolff

Auf 50jährige Mitgliedschaft können zurückblicken: Emmi Aicher, Luise Fritsch, Ilse Hamberger, Inge Hofer, Hans Mayer, Hans Nickl

60 Jahre: Dr. Dettmar Gloeckner



Die Jubilare beim „Edelweißfest“ 1995 im Gasthaus Höhensteiger im Rosenheimer Stadt-  
18



100 Jahre Alpenverein repräsentieren hier die Bürgermeister Nickl (rechts) und Schramm mit Gattin.  
Foto: Mühlberger



teil Westerndorf St. Peter.

Foto: Mühlberger

# Das vermeintliche Tagebuch eines Jungbergsteigers der Jugend I

Eines Tages entdeckten meine Eltern in der Zeitung einen Bericht über die Jugend I. Das ist eine Kindergruppe von 6 bis 12 Jahren des DAV, die öfters gemeinsam Bergtouren unternimmt, aber auch zum Klettern und Baden geht. Meine Eltern fragten mich, ob ich nicht Lust hätte, mal dort hinzugehen. Ich war ein bißchen ängstlich, bin aber trotzdem mal in den Sektionsraum zum Treffen gegangen. Mir hat es total gut gefallen! Zuerst erzählte Anja, was wir am Wochenende unternahmen und dann gab's tolle Spiele.

Zuhause habe ich ganz eifrig von diesem Abend erzählt und gleich gefragt, ob ich am Sonntag mit zum Klettern fahren darf. Meine Eltern waren einverstanden und ich schrecklich aufgeregt. Am Sonntag sind wir dann mit den Rädern nach Kolbermoor geradelt und kraxelten an einer künstlichen Kletterwand. Jeder konnte zur Genüge seine Fähigkeiten ausprobieren. Von nun an war ich jedes Mal dabei (sofern ich Zeit hatte). Bis jetzt haben wir schon einiges unternommen: Im Mai waren wir am Samberg und machten dort ein Geländespiel mit verschiedenen Stationen. Eine Gruppe hat sich sogar verlaufen! Ein anderes Mal haben wir eine Eis- und Tropfsteinhöhle (auf der Hundsalm) besichtigt. Es war für uns unvorstellbar, daß es draußen sooooo warm ist und in der Höhle furchtbar kalt. Ich wollte eigentlich mit T-Shirt reingehen, doch Andrea hat mich davor gewarnt. Im Sommer war echt viel los. Wir feierten am Happinger Auser ein Sommerfest, und kurz darauf durften die Größeren auf eine Selbstversorgerhütte fahren, und zwar ohne Eltern!!! Es war schon eigenartig, wenn die Mama auf der Hütte nicht mehr beim Rucksackpacken hilft. Leider waren dann

Sommerferien und wir konnten einen Monat nichts machen. Danach kam aber das schon lang angekündigte Hüttenwochenende gemeinsam mit den Eltern. An einem Samstag morgen im Oktober fuhren wir zum Spitzingsee und gingen aufs Rotwandhaus. Der Weg war ganz schön lang, und dazu hat die Sonne richtig gebrannt. Am Abend gab's neben Spielen noch ein Quiz für Kinder und Eltern mit vielen Fragen übers Bergsteigen. Am Sonntag kletterten wir an den Ruchenköpfen. Die Zeit war leider etwas zu kurz. Nach langem Abstieg erreichten wir glücklich unsere Autos.

Im November wanderten wir auf einen unserer Heimatberge, das Kranzhorn. Im Dezember stapften wir bei tiefem Schnee auf die Mitteralm. Außerdem gab's da noch eine Nikolausfeier, bei der sogar der Nikolaus vorbeischaute und uns allen ein Säckchen brachte.

Im Februar lernten wir die Jugend II kennen. Die Älteren von uns können jetzt in diese Gruppe gehen. Wir waren zusammen beim Klettern in Peißenberg an einer künstlichen Kletterwand. Hier lernten wir uns kennen. Ich freue mich schon heute auf unser nächstes Treffen.

Nun, soviel zu den Unternehmungen, jetzt möchte ich noch etwas zu uns sagen. Wir sind 6 Jugendleiter und machen unsere Arbeit recht gern. Jede Tour ist auch für uns ein neues Erlebnis, da die Kinder oft anders denken oder neue Ideen mitbringen. Wir wollen gemeinsam mit den Kindern die Natur erforschen und Erfahrungen sammeln, die Berge entdecken und kennenlernen. Gipfel und Höhenmeter sind hier zweitrangig.

Haben manche von Euch jetzt Lust bekommen, mal reinzuschnuppeln? Unser

Treffen findet jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.30 bis 18.30 Uhr statt. Für die 6- bis 9jährigen im Sektionsraum über dem „Flötzinger Löchl“, und für die 10- bis

12jährigen im Saal des Stadtjugendringes am Lokschuppen. Wir freuen uns auf Euer Kommen.

Karen Weiß



Jugend I – Brotzeitpause beim Rodeln in Sachrang (Januar 1995). Foto: G. Haberlander



Pause beim Aufstieg auf die Ackerlhütte im Kaiser (Juli 1995).

Foto: G. Haberlander





**Spiel und Spaß bei einer Wochenend-Übernachtung auf dem Rotwandhaus im Oktober 1995.**  
Foto: G. Haberlander

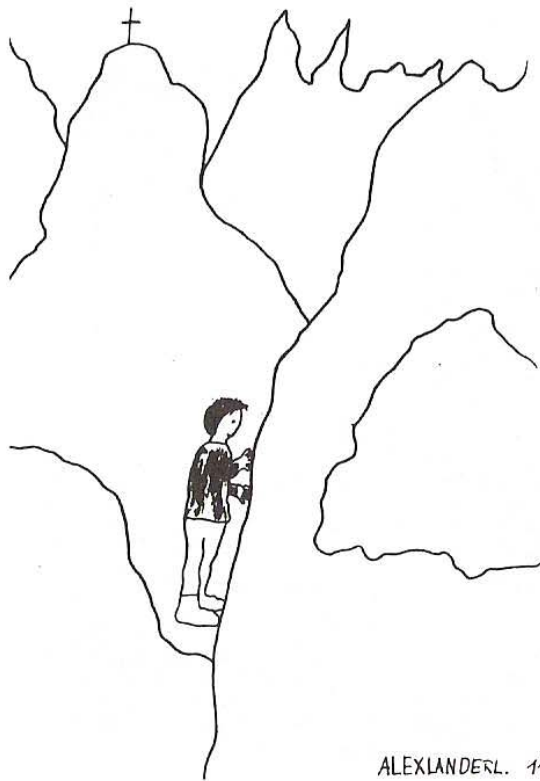


**Bei der Jugend I müssen die Jugendleiter einiges aushalten – Rotwandhaus.**  
Foto: G. Haberlander





A. P. 9 JAHRE



ALEXANDERL. 11 H. 9. Jahr



## Weihnachtsfeier 1995 – der Nikolaus auf der Suche nach „seinen“ Kindern

Am 6. Dezember fand wieder eine Weihnachtsfeier der Kindergruppe und der Jugend I statt. Gemeinsam mit den Eltern trafen wir uns im Saal des Stadtjugendrings im Lokschuppen.

Eigentlich begann der Abend ganz planmäßig mit einem Rückblick mit Dias auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres, wobei sich gleichzeitig auch die Möglichkeit der Bildernachbestellung bot.

Anschließend war die (verabredete) Zeit gekommen, zu der uns der Nikolaus besuchen sollte. Aber es klopfte nicht an der Tür. War unser Nikolo mit seinen „Schlitten“ im abendlichen Verkehr stecken geblieben?

Langsam dämmerte es uns! Es hatte zwar jeder Jugendleiter einen Teil zur Vorbereitung der Feier beigetragen, aber dabei wurde völlig übersehen, unserem Besucher zu sagen, wo wir feierten.

Kurz entschlossen kramten einige Jugendleiter Spiele aus ihrer Trickkiste, die auch die Eltern mit einbezogen. Währenddessen machten sich zwei auf die Suche nach unserem Nikolaus. Aber dieser hatte auch schon unser „Versteck“ herausgefunden und pochte bald darauf an die Tür. Nach ein paar mahnenden Worten an die Veranstalter begann er nicht nur die Kinder zu loben, sondern ihnen auch die Leviten zu lesen (woher er die wohl wußte?!). Tiefe Stille herrschte bei der sonst so lebhaften Rasselbande. Andächtig lauschten sie der Geschichte, die der Besucher mit dem verrutschten Bart aus seinem goldenen Buch verlas.

Anschließend gab es für jedes Kind ein kleines Sackerl vom Nikolaus. Aber auch die Eltern hatten eine Überraschung für die Jugendleiter vorbereitet, die uns im Rahmen der Feier überreicht wurde.

Als unser Nikolaus sich verabschiedete, wurden die größeren Kinder wieder kess und folgten ihm heimlich; wollten sie doch sehen, ob er tatsächlich wie er behauptet hat, mit dem Ufo gekommen war. Komisch, hatte sein „Ufo“ doch vier Räder und ein (Auto)-Kennzeichen.

Gemütliches Beisammensein beschloß den trotz – oder gerade wegen – unserer Panne lustigen Abend. Nochmals vielen Dank an Franz Knarr und die Eltern für den gelungenen Abend.

Gerold H.





Ein im Verein bestens bekannter Nikolaus besuchte im Dezember 1995 die Weihnachtsfeier der Kindergruppe/Jugend I. Foto: G. Haberlander

## Änderungsmeldung

an DAV-Sektion \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Mitglieds-Nr. \_\_\_\_\_ (finden Sie auf dem Adreßaufkleber über der Anschrift)

Alte Anschrift: \_\_\_\_\_

Straße, Hs.-Nr. \_\_\_\_\_

PLZ            Ort \_\_\_\_\_

Neue Anschrift ab: \_\_\_\_\_

Straße, Hs.-Nr. \_\_\_\_\_

PLZ            Ort \_\_\_\_\_

Neue Kontonummer: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl

Geldinstitut \_\_\_\_\_

in \_\_\_\_\_

Soll die Änderung für weitere Familienmitglieder gelten? \_\_\_\_\_

Wenn ja, bitte Namen nennen: \_\_\_\_\_

## Skiurlaub in der Karwoche 95

Am 8. April 1995 erwartete uns Pierre wieder in Monetier zu unserem Skiurlaub. Wir hatten schnell bemerkt, der Schnee ist super, auf der Piste und auch daneben. Am Sonntag, traditionell in St. Vinzenz, machten wir den Anfang und dann zwei Tage auf der Serre Chevalier, da genossen wir die unzähligen und nur mäßig bevölkerten Pisten.

Nach drei Tagen rief das Volk nach Kultur und wir brachen auf zu dem Bollwerk Mont Dauphin, wo wir von einer netten Führerin erfuhren, warum Vauban die Treppen in dieser Richtung, die Schießluken in jene baute, daß unter dem riesigen Erdhaufen das Pulver lag und vieles mehr. Und wir hörten auch, daß dieses Bollwerk nie angegriffen wurde, weil es als uneinnehmbar galt. Also martialisch gebildet zogen wir in die romanische Abtei von Boscodon zurück um Frieden aufkommen zu lassen.

Als Abschluß kam noch ein Rundgang um den mittelalterlichen Kern der Stadt Embrun mit der Kathedrale. Am Abend waren wir beim CAF zum Aperitif geladen, wo wir den neuen Präsidenten kennen lernten und ein paar alte Freunde sahen z. B. Herrn und Frau Lhuisset, die 1977 bei unserer 100-Jahr-Feier in Rosenheim waren. Da habe ich mich sehr gefreut.

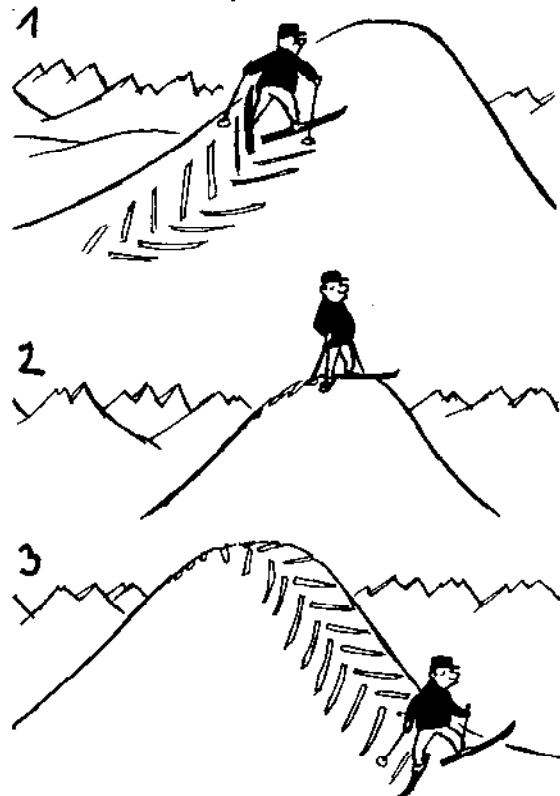
Und nun ging's auf mit den Kameraden von CAF Briancon, Skitour zur Crete Ponnsoniere mit Firnabfahrt. Am nächsten Tag wurde noch eine Tour draufgesetzt, von Névache auf die Crete Baude (2740 Meter), bis zur Clarée eine Traumabfahrt einschließlich Waldsechser, bei welcher es nur einen der Franzosen um einen Baum wickelte und dann etwas vereckt der Clarée entlang, wo es wider Erwarten

keinen in den Bach hinunterließ. Den Abschluß bildete ein kleiner Umtrunk in der Dorfwirtschaft, wo die kleine Flasche Bier in krassem Widerspruch zu unserem großen Durst stand.

Am Karsamstag fuhren wir wieder heim, nach einer schönen Woche und mit der Idee, im nächsten Skiurlaub ein paar Tage für Skitouren die Drayereshütte zu reservieren und dann zwei bis drei Tage auf der Piste zu verbringen.

Wegen des Führers habe ich beim CAF schon angeklopft.

Eure Liesl



## Vorschau Winterurlaube 1997

Vom 25. Januar bis 1. Februar 1997 fahren wir wieder mit dem Bus nach Zermatt ins Hotel Silvana in Furri. Abfahrt ist Freitag abend in Rosenheim. Der Halbpensionspreis beträgt 7mal 90,- SFr (Preis wie 1996). Der 6-Tage-Skipaß ca. 295,- SFr, für Senioren ca. 220,- SFr, der 7-Tage-Skipaß ca. 310,- SFr, für Senioren ca. 230,- SFr. Die Skipässe gelten in allen Skigebieten in Zermatt.

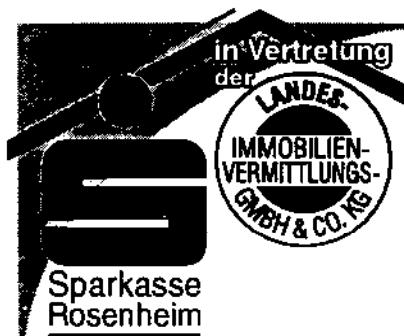
Von Sonntag, 16., bis Samstag, 22. März 1997, fahren wir zum Frühjahrsski-lauf mit Pkw nach Flims-Waldhaus ins Hotel Cresta. Der Halbpensionspreis pro Tag kostet 92,- SFr im Doppelzimmer, im Einzelzimmer 102,- SFr. Bei Teilnahme von über 16 Personen gibt es im Hotel 10

Prozent Ermäßigung. Der 5-Tage-Skipaß für die „Weiße Arena“ kostet ca. 260,- SFr, für Senioren ca. 210,- SFr. Die Seniorenermäßigungen gelten für Damen über 62 Jahre und Herren über 65 Jahre.

Die Vormerkliste liegt bei mir auf, Telefon 0 80 31/89 01 79, und nach dem Herbstfest in unserer Geschäftsstelle. Die Anmeldung erfolgt mit der Anzahlung von 180,- DM auf mein Sonderkonto Fahrten. Für Zermatt Busfahrt und Nebenkosten. Für Flims-Waldhaus Nebenkosten und Anrechnung auf den Skipaß.

Die Skipässe und das Hotel werden in der Schweiz mit Schweizer Franken bezahlt.

Paul Weiß



**SPRECHEN SIE  
MIT UNS, WENN SIE  
IMMOBILIEN KAUFEN  
ODER VERKAUFEN  
WOLLEN**

Kufsteiner Str. 1 - 5, 83022 Rosenheim · Tel. (0 80 31) 182 - 281 (Fax 182 - 881)



# Kranzhorn

Die Wettervorhersage machte uns schon Sorgen, aber die Sonne kam doch! Und so standen wir alle froh am Parkplatz, unsere Mitwanderer aus den Wendelsteinwerkstätten und wir, die wir einen schönen Bergsonntag vor uns hatten, den wir alle gemeinsam genießen wollten. Der Aufstieg zur Kranzhornhütte ging flott vonstatten, obwohl wir uns viel zu erzählen hatten, denn schließlich kennt man sich inzwischen.

Mit Hunger und Durst kamen wir an, 31 an der Zahl, und überraschten den Wirt, weil es irgendwo bei der Anmeldung ein Mißverständnis gab. Aber mit etwas Ruhe und Geduld wurde das Problem gelöst, jedenfalls wurden sie hervorragend damit fertig und alle bekamen zu essen und zu trinken. Also frisch gestärkt wurde die Kapelle am Gipfel in Angriff genommen und übers Inntal bis Rosenheim geschaut. „Mei des war sche“, und leider waren wir wieder viel zu schnell am Parkplatz unten. Und da war dann auch Zeit für Kaffee und Kuchen, so wie es sich gehört. Auf nach Nußdorf zum Apfelkuchenessen für einen guten Zweck! Eine gute Idee, zuerst spendeten auch wir und der Kuchen schmeckte herrlich. Da aber unsere Gruppe allmählich doch auffiel, da bekamen wir auch noch ein Blech Kuchen gespendet und nichts blieb übrig. Noch bevor wir das Erler Ortsschild hinter uns hatten, wurde in meinem Auto die Frage erörtert „und wo fahren wir nächstes Jahr hin?“ Daß wir wo hin fahren war offenbar keine Frage! „Mi kannst glei aufschreiben für's nächste Jahr“.

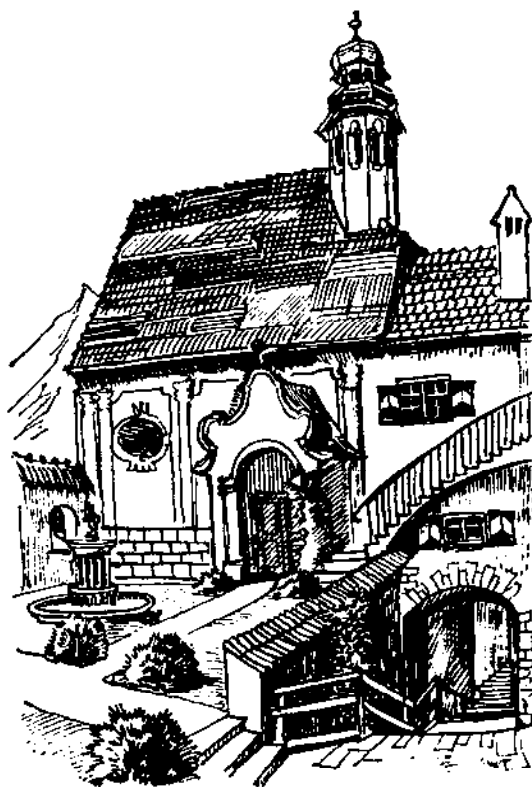
An dieser Stelle möchte ich allen danken, die mir helfen diese Tour zu bewältigen, den Fahrern, den Betreuern und dem Wirt! Und hätte ich nicht immer wieder die

leider sehr kleine Schar, die da ist, wenn ich darum bitte, dann hätte ich längst aufgeben müssen! Dabei kann auch ein Bergsteiger an einem solchen Tag mehr Glück und Freude erfahren als auf irgendeinem spektakulären Gipfel!

**Es ist immer der letzte Sonntag im September, einer von 52 Sonntagen im Jahr, das wär doch möglich?**

Telefon 0 80 36/78 17, Papier und Bleistift liegen bereit.

Eure Liesl



Schloßkapelle in Hohenaschau



Keine Winterwanderung, sondern der erste Schnee im September: Am Hohen Burgstall in den Stubaier Alpen. Foto: Mühlberger

## REICHT IHRE VERSORGUNG?


Zwischen dem laufenden Einkommen und der zu erwartenden Versorgung besteht meist eine empfindliche Lücke: Immer mehr Berufstätige sorgen deshalb eigenverantwortlich vor - mit einer Lebensversicherung. Die bietet Leistungen bei Berufsunfähigkeit, im Todesfall bzw. im Alter.

Wenn Sie an dieser Privatvorsorge interessiert sind, berechnen wir ihre bisher erworbenen Rentenansprüche.

Sie erhalten gerne nähere Auskunft und ein Angebot.

VER **BAYERN**  
**SICHER** UNG

**Sparkasse** 

Ein Unternehmen der  Finanzgruppe

## Wehe, wenn Sie losgelassen – Skitour auf den Hochkönig

Sage und schreibe zwei Stunden später als geplant treffen wir beide am Parkplatz ein. Unglaublich, was diese widerspenstigen Kontaktlinsen, kombiniert mit frühmorgendlichen Werkstattbesuchen, an Zeit kosten können.

Die Schneedecke läßt auch noch einige belagschonende Zentimeter vermissen, aber die bereits in die Hirnrinde eingeprägte Erwartung nach dem Erlebnis Berg bietet keine Alternative. Die Ski müssen's büßen. Kaum querst du eine Stunde endlose Hänge, schon findest du dich im Ochsenkar wieder und kannst beobachten, wie die nun endlos ansteigende Spur irgendwelcher fußkranker Vorgänger rechts aus dem Kar auf einen Grasbuckel zieht.

Schlagartig drängt sich der Verdacht auf, daß unser Zeitplan noch weitere Verzögerungen erdulden muß. Nach wenigen hundert Höhenmetern im lockeren Weiß zwingt uns das Endprodukt der letzten windigen Tage aus den weiten, nordseitigen Hängen in die weniger schneeegesegneten, grob verblockten Buckel unterhalb der Torsäule. Aber jetzt bleibt wenigstens mehr Zeit, um kletterbare Linien in den Wänden oder verheißungsvolle Zacken am sich nun weitenden Horizont zu erspähen, während der Vordermann mittels arg strapazierter Felle die Flecken mit stärkerer Schneeaufgabe zu tasten versucht.

Stunden später nähern sich dem Sattel, der zum Hochplateau führt, langsam zwei Gestalten, die sichtlich an einem Mißverhältnis zwischen Sauerstoff, Glykogen und Energiebedarf leiden. Eine davon bin ich, die andere kommt mit bekannt vor. Nur auf Grund dieser Tatsache läßt sich die Entscheidung nachvollziehen, nicht nach

rechts im Bogen zum Gipfel zu ziehen, sondern links durch unübersichtliche Rinnen abkürzen zu wollen. Der Versuch endet, unterbrochen von ein paar Ski-Schulter-Passagen, vor einer senkrechten Felswand, unter deren wolkenbemützter Spitze wir den Gipfel vermuten. Schon breiten sich mangels erkennbaren Weiterwegs Umkehrgedanken aus – was wohl an den restlichen 1½ Stunden Tageslicht liegt –, als sich die grauen Schleier lichten.

Mit dem Auge dem ausgestreckten Finger folgend, gehorcht meine Kinnlade unweigerlich der Schwerkraft: denn nicht hier vor uns, sondern weit entfernt, zeigt sich das Matrashaus. Aber jetzt erst recht. Der Gipfel muß her.

Wie von der Tarantel gestochen hetzten wir mit fliegendem Atem weiter. Vergessen sind die brennenden Oberschenkel und schweren Beine. Geschafft, erhitzt und dünn bekleidet flüchten wir in den Winterraum. Erst nach einer kurzen Pause wird uns das Schauspiel der heraufziehenden Nacht bewußt. Der Gedanke, hier zu bleiben, um die Sinfonie der Farben zu genießen, schwebt im Raum. Wir sprechen es beide aus. Aber es geht nicht – unten erwarten sie uns. Der drängenden Zeit gehorchend, verlassen wir die Trutzburg, um im sterbenden Licht wenigstens noch die richtige Scharte ins Kar zu erwischen.

Im Schneepflug der sich windenden Aufstiegsspur folgend, bin ich froh, mit jemandem unterwegs zu sein, an den ich mich auch anhängen kann und die Last der Führung weiterreichen darf. Erst an den unteren unverblasenen Hängen entblößt der Vollmond sein Antlitz, und geisterhaft stiebt um uns der Pulverschnee. Die funkelnden Lichter im Tal betonen die Ruhe



und Weite, die hier oben weilt. Den kurzen Gegenanstieg zur Mitterfeldalm legen die Beine wie selbständig zurück, der Rest des Körpers schwebt unwirklich durch die vom Mondschein verzauberte Landschaft. Um die am Wegesrand gelegene Hütte hängt ein Geruch von Rauchfleisch, was meinen Magen veranlaßt, mich Augenblicke später mit einem kräftigen Knurren



Der nächste  
**SKITOUREN-WINTER**

kommt bestimmt!

**KEINE SKITOUR OHNE VS-GERÄT!**

Sammelbestellung (ca. 20% billiger)  
für ORTOVOX.

Anmeldung in der Geschäftsstelle  
bis 1. Dezember 1996.

Spätere Wünsche können nicht mehr  
berücksichtigt werden.

auf den Boden der Realität hinab zu ziehen.

An der einzigen steinigen Stelle, die uns noch vom Parkplatz trennt, taucht unerwartet aus dem Schatten einer Baumgruppe eine bärtige Gestalt auf. „Wart's oben?“ will sie wissen. Nach einem kurzen Wortwechsel setzt sie ihren Weg fort.

Irgendwie schien es für sie selbstverständlich zu sein. Harald Kristen



Blick vom Fuß des Felsens zum Matrashaus.

Foto: Harald Kristen

## Telefonnummern für alpine Informationen

### Alpine Auskunftsstellen:

Deutscher Alpenverein 0 89/29 49 40

Achtung! Bürozeiten haben sich geändert:

Mo. bis Mi. 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr

Do. 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Fr. 9 bis 12 Uhr

### Österreichischer Alpenverein

00 43/5 12/5 32 01 71

Alpenverein Südtirol 00 39/4 71/99 38 09

Frankreich (Chamonix, OHM)

00 33/50/53 22 08

### Wetterinformationen:

Alpenvereinswetterbericht

in Deutschland 0 89/29 50 70 TB

in Österreich 00 43/5 12/15 67 TB

Allgemeine Wetterberichte:

Bayern 0 89/11 64 TB

Schweiz 00 41/1/1 62 TB

Südtirol 00 39/4 71/1 91 TB

Chamonix 00 33/50/53 03 40 TB

Tirol 00 43/5 12/15 66 TB

Persönliche Beratung (nur in Österreich)

00 43/5 12/89 16 00

(Mitte Juni – Ende Sept. 13 bis 18 Uhr).



Wir gedenken  
unserer  
Mitglieder  
und  
Bergkameraden,  
die 1995/96  
verstorben  
sind.

## Ein Streifzug durch die französischen Seealpen – Nationalpark Mercantour

Auf die berühmten Felszeichnungen am Mont Bergó war ich schon lange neugierig und auf das, was südlich der Hausberge von Briancon liegt eigentlich auch. Und nachdem mir auch noch heiße Tips für dieses Gebiet in die Hände fielen, begann ich, Bücher, Karten und Führer zu wälzen und hatte bald eine Idee.

Am 26. 8. 95 brachen wir auf, 14 an der Zahl, um die Idee in die Tat umzusetzen. Erst ging's wie immer nach Briancon bzw. Monétier, denn dort haben wir ein festes Quartier, um nach der Anfahrt, jetzt Autobahn von Rosenheim bis Oulx, auszuruhen. Am Sonntag ging es in noch bekanntem Terrain los, zu den Fresken in der Kapelle von Prelles, zur Kalksinterquelle bei Reotier und zur Abtei Boscodon. Nach der Brotzeit zu Mittag begann das Abenteuer auf unbekanntem Wegen. Am Lac de Serre Ponçon entlang nach Barcelonnette und dann ging es hinauf auf einer schmalen, gut angelegten Straße zum Col Cayolle (2327 m) und hinunter ins Tal des Flusses Var. Kaum waren wir unten, begann es von neuem, erst durch eine Schlucht, hinauf auf die Hochfläche Vallberg und wieder hinunter in Tal der Tinée, besser als die Bezeichnung Tal wäre Schlucht, und in dieses Loch war auch noch eine Ortschaft „gestopft“, St. Sauveur. Und von der Tinée mußten wir ins Tal der Vesubie, natürlich wieder oben rüber. Dann hatten wir eigentlich doch genug von den Pässen und bezogen unser Quartier, die Gite d'étape Boréon oberhalb St. Martin. Wir wurden sehr nett aufgenommen und fühlten uns wohl. Am Montag begannen wir mit dem Vorstoß ins Gebirge zu Fuß, von der Gite das Boréon hinauf zum Aussichtspunkt 2202 m und auf die Cime Pisset (2141 m). Von hier sahen wir zum ersten Mal das

Meer. Am Nachmittag zogen wir in die Gite d'étape La Rougière in St. Martin. Ein kleines Städtchen, in dem schon die Römer hausten, und das durch Handel, auch Salzhandel, reich geworden war, es lag am Handelsweg von der Côte d'Azur ins Piemont. Mit Unterkunft und Verpflegung waren wir wieder sehr zufrieden. Keine Frage, daß wir die Salzstraße unter die Füße nahmen! Bis zum Wallfahrtskirchlein Notre Dame de Fenestre ging's mit dem Auto. Hier lag früher ein Hospiz, heute Refuge von CAF und Kaserne. Den Rest machten wir wie die alten Säumer zu Fuß zum Col de Fenestre (2474 m) und schauten auf einer Seite ins Piemont und auf der anderen Seite ins Meer! Am Lac de Fenestre legten wir uns auf die faule Haut, eh wir wieder zur Madonna hinabstiegen und heimkehrten. Von unserer Wirtin bekam ich einen heißen Tip, dies sei besser als der südlichste Dreitausender des Alpenbogens. Den Tip nahm ich an, und es war auch gut so. Von der Baisse Ferrison wanderten wir immer am Grat entlang auf die Tete Cinant (2375 m) bis auf die Cime Valletta de Prals (2496 m), mit stundenlangem Blick auf die Küste und dann hinunter zu den 5 Seen. Und was sahen wir noch? Daß der Clapier den ganzen Tag eine dicke Wolkenhaube trug. Nach 4 schönen Touren war es Zeit, von der Westseite zur Ostseite des Nationalparks zu wechseln, ins Tal der Roya, und wie hier so üblich, wieder über 2 Pässe, Col de Turini (1607 m) und Col de Brouis (1002 m). Und diesmal lag unser Basislager Neige et Merveilles auf ca. 1400 m in einer alten Bergwerkssiedlung oberhalb von St. Dalmas de Tende. Und dann gab's nichts als hinauf ins Tal der Wunder. Nach 2½ Stunden Aufstieg warteten wir auf den 10-Uhr-Füh-

rer vor dem Refuge. Es war gut, zu dieser „frühen Stunde“ (weitere Führungen sind um 13, 14 und 15 Uhr) hatten wir den Führer für uns allein und es war Zeit, auch die Symbolik der Felszeichnungen zu erklären, die Landschaft und auch die Atmosphäre des heiligen Berges zu spüren, auf dem es im Gegensatz zum heiligen Berg am Ammeree trotz trockener Luft kein Bier gab. Eine großartige Landschaft, durch die wir mit unserem Führer statt 2 1/2 Stunden 3 Stunden streiften, von Stein zu Stein, bis zum Lac Merveilles im Herzen des heiligen Bezirks. Ein Murmeltier wollte der Führer auch fangen, es saß wie in einer Falle unter einem Stein. Aber durch Fauchen und mit seinen Nagezähnen verhinderte es seine vorübergehende Festnahme. Der Führer konnte auch nicht wissen, daß dieses Tier nicht das erste Murmeltier war, das wir sahen, doch habe ich ihm später erklärt, daß wir nicht aus der Stadt kamen und die Berge und die Viecher sehr wohl kennen. Nach diesem herrlichen Streifzug kehrten wir in unser Knappenhaus zurück, nach 7 bis 8 Stunden Gehzeit ganz schön müde. Am nächsten Tag fuhrn wir hinunter nach La Brigue, vorbei an der herrlichen Römerbrücke zu Notre Dame des Fontaines. Die Kirche steht angeblich auf fünf Quellen und ist innen ganz mit Fresken aus dem 14. Jahrhundert ausgemalt. Dies soll die größte mit Fresken bemalte Fläche in Südfrankreich sein. Wir waren überrascht wie schön die von außen unscheinbare Kirche war. Die nächste Überraschung war der alte Saumweg von der Kirche weg zum Colle Ardente (1529 m), ein Aufstieg von 700 Höhenmetern, in Duft und Flora an einen Eselsweg in Korsika erinnernd und sehr angenehm angelegt. Auch hier wurden Waren transportiert von der Handelsstadt La Brigue, der man noch heute ansieht, daß hier einmal sehr reiche Leute lebten, nach Italien. Der Einfall, über die Basis de Sason abzustiegen, war nicht besonders gut, das war nämlich zweimal in der Falllinie und dazwischen fast 4 km brettleben. Am Sonntag wollte ich in das vielgepriesene Val Fontanalba. In Casterino machte ich den ersten Fehler und stürmte zum Einstieg ins Valmasque. Es soll auch schön sein, und wie hier üblich, einen See haben. Aber ein Höhenweg

brachte uns wieder zurück und zum Lac Grenouilles (= wörtlich übersetzt Froschlacke). Und dort machte ich den zweiten Fehler. Wir kamen in ein paradiesisches, ruhiges, einsames Tal und hatten hier an der Nordostseite des Mont Bergo einen Gipfel, den Paracouerte (2385 m), für uns, einen See für uns und eine Mulde mit schöner Aussicht für die Mittagsrast. Kein Mensch hat uns hier gestört. Zurück an der Froschlacke schlugen wir uns ins Val Fontanalba hinüber und stellten fest, daß dieses voller Sonntagsausflügler aus Cuneo und Nizza war! Die zwei Fehler waren eben keine Fehler. Und als ich dann abends auch noch erzählte, daß wir am Paracouerte waren, staunten unsere Gastgeber nicht schlecht über unsere Fähigkeiten, weil den großartigen Geheimtip selten jemand auf Anhieb findet! Na wunderbar! Die schönen Tage waren viel zu schnell vorbei, Tage, in denen wir ein wenig die Menschen, die Kultur und die Landschaft kennenlernen durften und wir nahmen eine Menge schöner Bilder in unserer Erinnerung mit nach Hause. In Borèon unterhielt ich mich lange mit dem „Hausi“, der nach dem Krieg einige Jahre im Schwarzwald verbrachte. In St. Martin versorgte uns die „Mama“ mit allem was wir nötig hatten, Gratis-Teewasser am Morgen und den „Tisane“ (Kräutertee) zur Verdauung am Abend. Und in Neige et Merveilles waren es die jungen Leute, die den Laden super „schmissen“ und uns täglich das Betthupferl-Video boten. Dabei war die verfilmte Erzählung eines provencalischen Schriftstellers vom „Mann, der die Bäume pflanzte“, hier waren Film und Zeichnung übereinanderprojiziert, ein wunderschöner Film, die Bilder allein sprachen. Die Seele der Siedlung war ein älterer Herr, der offensichtlich hier oben lebt, nach dem Krieg in Stuttgart war, ein kleines Museum über das Bergwerk zusammengetragen hat und es stolz präsentierte. Es gäbe noch viel zu erzählen.


Alles Schöne hat ein Ende und über Cole de Tende-Cuneo-Asti und Brescia kamen wir wieder heim an den inzwischen kühl gewordenen Nordrand der Alpen.

Aber keine Sorge! Unsere Kameraden vom CAF haben mir wieder zwei Flöhe ins Ohr gesetzt, d. h. wir müssen wieder einmal aufbrechen gen Südwesten. Liesl



# Zwei starke Partner unter einem Dach!

**OBI**  
Bau + Heimwerkermärkte

**HARO**   
...die starken Ideen in Holz

**Aicherpark**

8200 Rosenheim  
Georg-Aicher-Straße 18  
Telefon 0 80 31 / 4 30 87

**Ziegelberg**

Rosenheim-Ziegelberg  
Holzstraße  
Telefon 0 80 31 / 70 02 01

*Wir wollen, daß Sie zufrieden sind.*

## Alle Neune von der Innquelle nach Rosenheim

Laßt euch nicht täuschen, es war kein Kegelausflug, sondern eine Radltour von Maloja nach Rosenheim. Alle Neune, das waren die Teilnehmer: 6 Damen und 3 Herren. Mit einem Transporter und 2 Pkw wurden wir (Radl und Fahrer) am 23. September 1995 nach Maloja gebracht. Herrliches Herbstwetter beim Spaziergang am Nachmittag zu den Gletschermühlen und zu den Resten von Schloß Belvedere. Leider fängt es in der Nacht zu regnen an. Die Bergtour zum Läggh dal Lunghin (Innursprung) beginnt bei Regen, weiter oben haben wir Schnee und Nebel. Als wir wieder beim Hotel sind wird das Wetter besser. Wir hoffen auf morgen.

Leider ist über Nacht die Schneegrenze bis auf 100 Meter über Maloja gesunken. Also rein in die Regenkluft und aufs Rad. Die ersten 5 Kilometer auf der Straße bis Sils-Baselgia. Ab hier herrliche Radwege an den Oberengadiner Seen. Der Regen wird leichter. In St. Moritz lacht bereits die Sonne. In den Innauen bei Gravatscha machen wir Brotzeit, dann geht es weiter bis Zuoz. Vor dem Abendessen machen wir einen Rundgang durch den Ort (Planta-Häuser und Turm). Nach einem sehr guten Frühstücksbüffett in der hauseigenen Bäckerei geht es bei Sonnenschein in die morgendliche Kälte. Die Steigungen nach der Ova Varusch lassen uns schnell warm werden. Bis Zernez geht es durch herrliche und wilde Schluchten. Hier kaufen wir unseren Mittagsproviant und weiter geht es bis zum Familiengrillplatz. Es fällt uns schwer, weiter zu radeln. Über Susch und Lavin erreichen wir die alte Landstraße durchs Engadin. Die heutige Straße wurde erst 1865 gebaut. Jetzt heißt es kräftig in die Pedal treten, Guarda liegt 300 Meter höher. Mit dem Gepäck eine

stramme Leistung! Nach dem Duschen wird dieser Bilderbuchort erkundet. Das Wetter und das Licht läßt die Fotoapparate dauernd klicken. Man will ja zeigen, wie schön Guarda ist.

Am nächsten Morgen geht's über Boscha nach Ardez hinunter. Wieder große Fotopause. Nach F-tan steigt es. Die schöne Aussicht zur Lischana läßt die Anstrengung vergessen. Ab jetzt heißt es bremsen: Bis zur Innbrücke in Schuls sind es 480 Höhenmeter Abfahrt. Nach der Besichtigung von Schuls radeln wir zum Zeltplatz nach Sur En. Die Mittagsrast stärkt uns. Wir bleiben rechts vom Inn. In Raschvella werden wir zum Tee eingeladen. Das Haus aus dem Jahre 1460 ist famos, einschließlich der Einrichtung aus dieser Zeit. Wen wundert's, es gehört Claus Famos, dem Hotelier aus Martina. Die Tee-pause bleibt allen unvergessen. Leider müssen wir weiter.

Von Martina bis zur Kajatansbrücke müssen wir die Hauptstraße benutzen. In Pfunds wird Quartier gemacht aber hier hat sich das Landschaftsbild verändert. Das Inntal wird breiter. Der Radweg durch herrliche Wiesen bringt uns über Ried und Prutz zur Pontlatzer Brücke. Bis Urgen heißt es aufpassen auf der Reschenpaßstraße. Ab hier gibt es nur noch Radlwege und Nebenstraßen bis Rosenheim. Über Landeck geht es bis Imsterau leicht bergauf und bergab. Hinauf nach Karres steigt es ganz schön. Bis Haiming können wir es laufen lassen und unser Tagesziel ist erreicht. Am Mogen beim Aufbruch nieselt es. Zuviel, um ohne Regenzeug zu fahren. Nach 8 Kilometer scheint wieder die Sonne. Über Stams, Telfs und Innsbruck sind wir am Mittag in Hall. Wo geht man da zum Essen? Natürlich in die Bretzen. Das

gute Essen läßt uns die 24 Kilometer bis Schwaz leicht schaffen. Vor dem Abendessen wird die alte Bergwerkstadt angeschaut. Am Morgen ist es ganz schön frisch. Die letzte Etappe bis Rosenheim wird nur in der Blauen Quelle in Erl unterbrochen. Für uns das Abschiedsessen. Es war eine schöne Woche.

Zwei kleine Pannen konnten schnell behoben werden. 378 Kilometer lagen hinter uns und schöne Tage voll mit Erlebnissen, Fröhlichkeit und Kameradschaft.

Vielen Dank an die tolle Radlgruppe, denn Sie war pflegeleicht. Paul Weiß

## Die Geschäftsstelle

im Sporthaus Ankirchner, Münchener Straße 9, ist dienstags und donnerstags von 9.30 bis 12.30 Uhr mit Frau Monika Eder besetzt. Telefonisch ist sie unter der Nummer 08031/34031 erreichbar.

## Coro „Stella Alpina“ di Rho in Rosenheim

Sehr geehrter Herr Franz Knarr!

Wir übersenden Ihnen dieses Foto zur Erinnerung an den wundervollen Abend des 16. Juni 1995 in Rosenheim. Es hat uns leid getan, daß das Publikum nicht so zahlreich anwesend war, aber wir sind froh, daß die wenigen begeistert waren! Der ganze Chor „Stella Alpina“ grüßt Sie

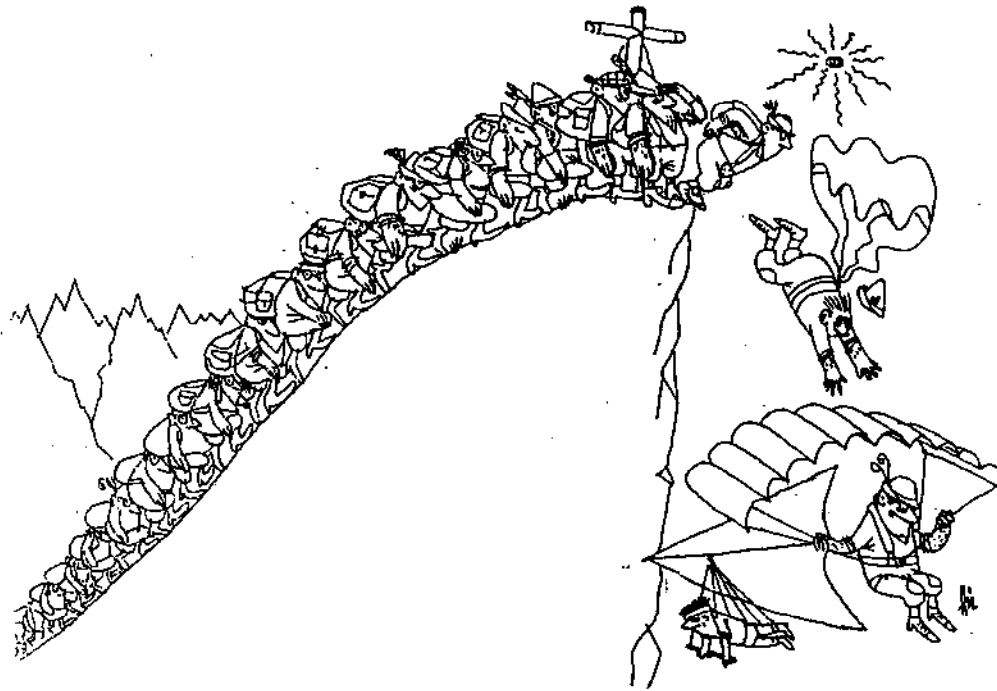
und schickt an alle Mitglieder Ihres Vereins eine Umarmung.

gez.: Gianni Borghetti

PS: Wir hoffen, daß wir uns ein weiteres Mal sehen können!

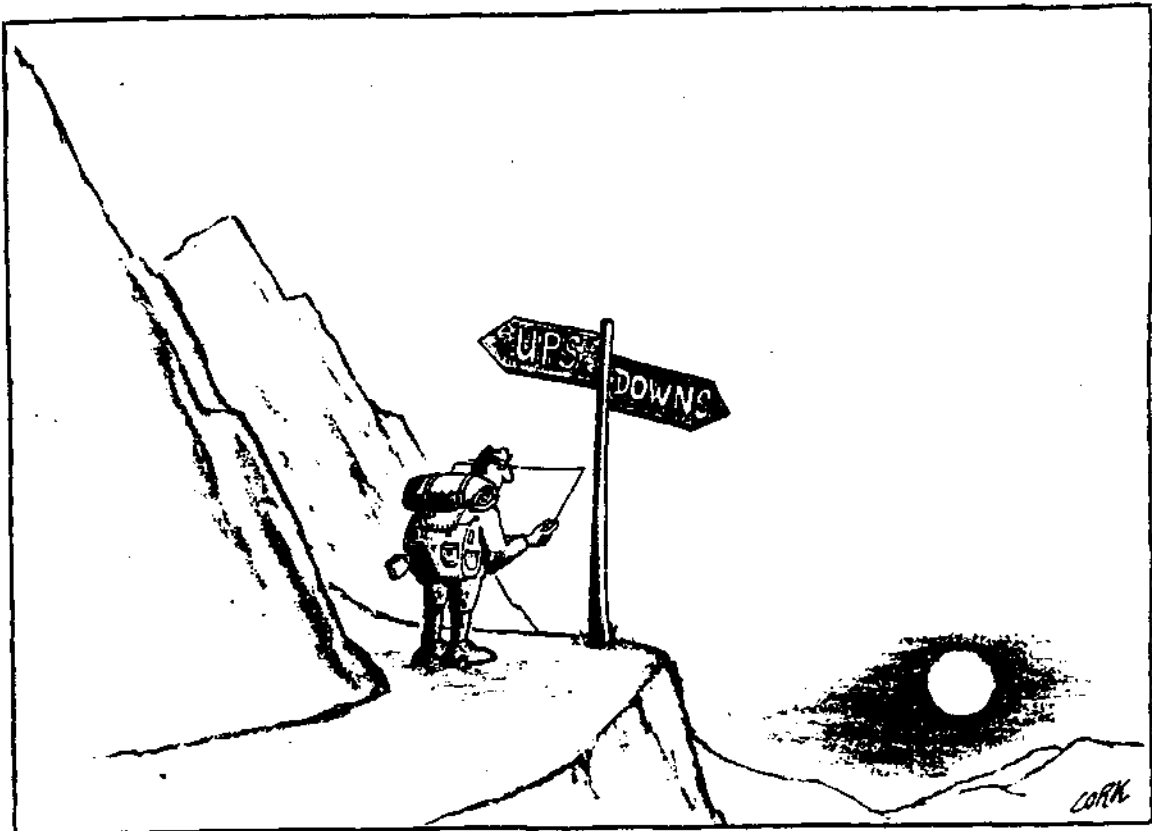
(Aus dem Italienischen übersetzt)





„Fangan S' bittschön mein Huat auf, wenn er vorbeikimmt...“

Zeichnung: Ernst Hürlimann



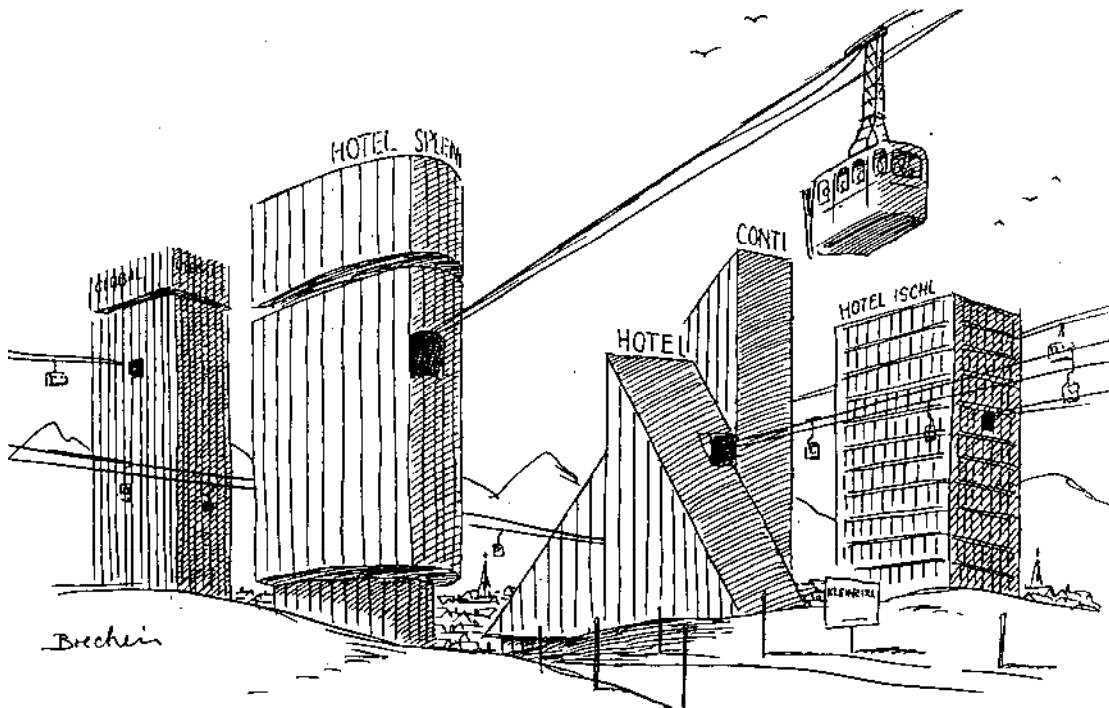




„Bittschön, stoßen S' de kanadischn Dollar ab und ordern S' dafür Yen.      Zeichnung: Ernst Hürlimann



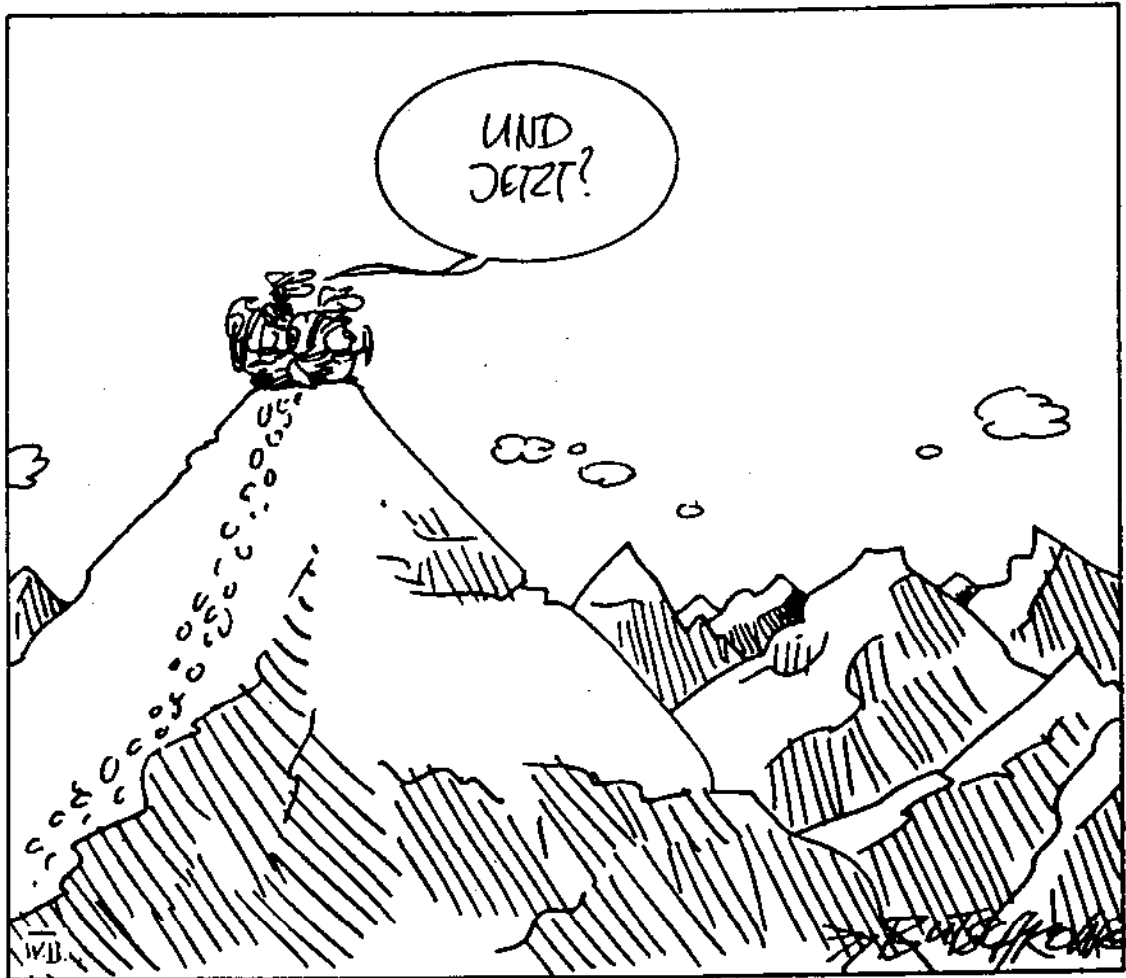
Alternativ-Skiing



Brechein

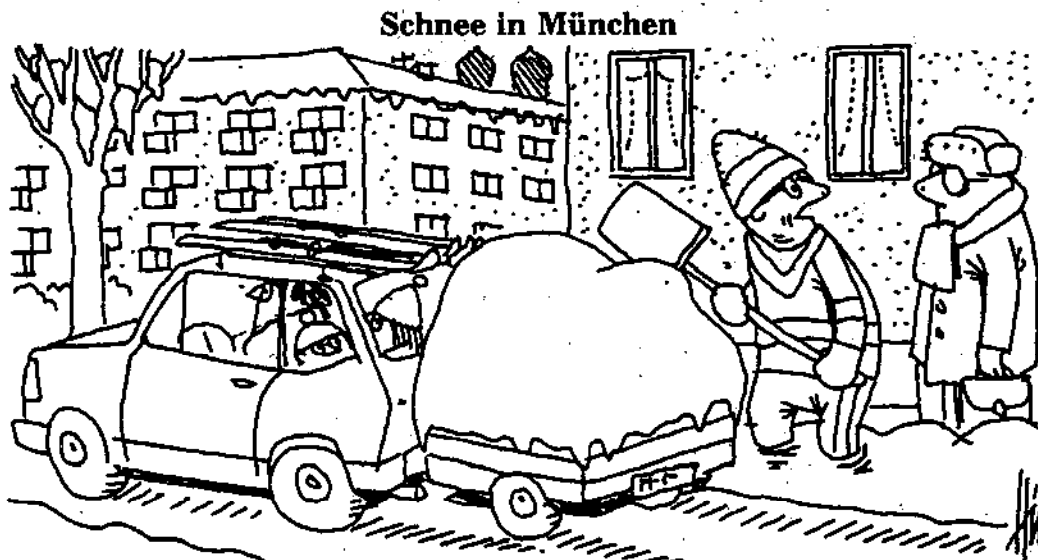


Jan Tomaschoff

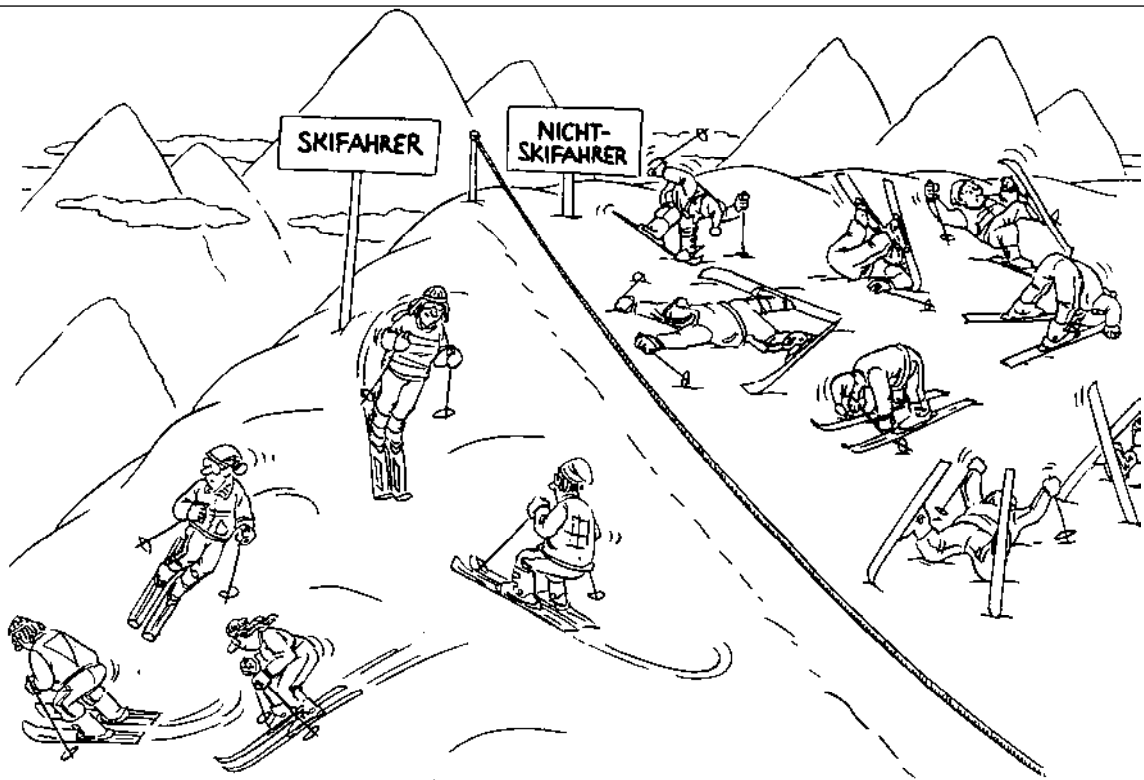




„Und was bringt Sie auf die Idee, das Holz sei nicht richtig abgelagert worden?“  
 Vik Taine/Bulls



„Vorsichtshalber - woast, mir fahrn nämlich ins Gebirg ...“  
 Zeichnung: Ernst Hürlimann



Wo geht's denn zum Idiotenhügel?

# Auch für die Mitglieder des Rosenheimer Alpenvereins unentbehrlich:



# Oberbayerisches Volksblatt

B1996x

225/00/010740

Herrn  
Dieter Voegele  
Lug Ins Land 46

201  
####

83024 Rosenheim

Deutsche Post AG  
Entgelt bezahlt  
83022 Rosenheim 1  
Allernagne



**EGAL, WO SIE URLAUB MACHEN:  
UNSER REISESERVICE VERLEIHT FLÜGEL.**

● **Die „Sorglos und sicher“-  
Urlaubsbegleitung:** Geld in der  
Landeswährung, EUROCARD,  
Reiseschecks. Fragen Sie uns  
einfach direkt. Wir beraten Sie gern.

wenn's um Geld geht  
Sparkasse

